# Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis wöchentlich 45 Pfennig. Einzelnummer 10 Pfg. Druck u. Verlag von C. Bruns, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonten: Dortmund 2652 und Hannover 21 874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für den Anzeigenteil: K. Linner, Schwerte. Fernruf 2170

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger · Schwerter Volkszeitung · Schwerter Volksblatt

Westhofener Zeitung · Ayerbecker Zeitung · Langscheder Zeitung · Holzwickeder Zeitung

Anzeigenpreis für die sechsgespalt. mm-Zeile 8 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen 4 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Für telefon. aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehen. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

**Tageblatt für die Stadt Schwerte und das Amt Westhofen ◆ Kreisblatt für den nördlichen Teil des Landkreises Hierlohn**

**Nr. 35** | **Schwerte (Ruhr), Samstag, den 10. Februar 1934** | **67. Jahrgang**


## Vergleiche!

### Stagnierendes Frankreich, deutsche Wirtschaftsbelebung

**Die Pariser Barrikadenkämpfe und die französische Staatskrise** spiegeln auch eine **wirtschaftliche Zerrüttung** wider, die außerordentlich zur Erbitterung der Massen beigetragen hat. Die Zeit der französischen Scheinkonjunktur ist vorbei; die immer wiederholte Behauptung der französischen Staatsmänner, Frankreich werde infolge einer sparsamen Politik und des nüchtern-wirtschaftlichen Sinnes seiner Bürger gar nicht von der Weltwirtschaftskrise beeinflußt, hat sich als falsch erwiesen. Schon seit längerer Zeit haben alle Teilmaßnahmen, besonders für die französische Landwirtschaft, die Notlage der Bauern und Winzer nicht gemildert, die Arbeitslosigkeit in der Industrie ist stark gestiegen. Im Jahre 1929 hatte Frankreich nur 900 Arbeitslose, im Dezember 1933 312 900, wobei in der französischen Statistik nur die Unterstützungsempfänger angeführt werden, aber nicht die zahlreichen Arbeitslosen, die keine Unterstützung erhalten, weil sie noch Spargelder haben, oder die zahlreichen Kurzarbeiter. Die Gesamtziffer der garnicht oder unzureichend beschäftigten Franzosen übersteigt die amtliche Zahl um ein vielfaches. Das ergibt sich auch aus dem Rückgang der französischen Produktionsziffern. Die Eisenproduktion z. B. sank von 10,30 Millionen Tonnen im Jahre 1928 auf 6,30 im Vorjahre, die Ausfuhr ging ungeheuerlich zurück, von 51,35 Milliarden französischer Franken im Jahre 1928 auf 18,43 im Jahre 1933. Hinzu kam die wachsende innere Verschuldung des Staates, weil der Staatshaushalt ständig Fehlbeträge aufwies. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß das vor kurzem von der Kammer beschlossene Sanierungsprogramm nicht 4½, sondern nur 3½ Milliarden Franken Mehreinnahmen bringt, während das Gesamtdefizit heute auf über 9 Milliarden im laufenden Jahre geschätzt wird, so daß also wenigstens 5½ Milliarden Franken durch Einnahmen keine ordentliche Deckung finden. Die Kammer hat das Staatsbudget für 1934 noch nicht bewilligt. Die Regierung hilft sich mit Budgetzwölfteln, und die Folge davon ist eine Lähmung des Staatskredites, die schon in den Wochen vor der Revolte sich im Sinken des Kurses der Staatsanleihen sowie in der völligen Stockung der Zeichnungen für die neueste Staatsanleihe bemerkbar machte. Der französische Sparer hat das Vertrauen zum jetzigen politischen und wirtschaftlichen System verloren. Seit Januar wird aus allen Zweigen der französischen Wirtschaft eine weitere Lähmung gemeldet.

**Im vollen Gegensatz dazu zieht das deutsche Wirtschaftsprogramm immer weitere Kreise** und das Vertrauen in die Wirtschaftsführung drückt sich auch darin aus, daß im Vorjahre die deutschen Spareinlagen um rund 900 Millionen Mark sich verstärkten. Der Rückgang der Erwerbslosen um volle 285 000 im Januar nach der durch den starken Dezemberfrost bewirkten Zunahme zeigt, daß, sobald in den Außenberufen die Wetterlage einigermaßen die Möglichkeit dazu gibt, die Arbeit einsetzt. Das große Arbeitsbeschaffungsprogramm wirkt sich nach und nach voll aus und die Aspekte für das Frühjahr und Sommer sind durchaus günstig, da die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft nach und nach alle Gruppen umfaßt, weil sie organisch vorgenommen wird und sich demnächst immer stärker und praktisch bemerkbar macht.

## Gehaltserhebungen bei den Angestellten

Wie das Statistische Reichsamt bereits seit Jahren die Arbeitseinkommen der Arbeiter in einigen Industrien regelmäßig feststellt, sollen nunmehr auch die Einkommenverhältnisse der Angestellten-Berufe durch eine umfassende Untersuchung ermittelt werden. Als erste Erhebung dieser Art wird, wie das VDZ.-Büro meldet, für den Februar eine Gehaltserhebung im Bankgewerbe durchgeführt. In den Fragekarten werden für jeden Angestellten der Gesamtverdienst im Februar, die Steuerabzüge, die Sozialzulagen sowie die Beiträge zur Sozialversicherung festgestellt. Die Erhebung erstreckt sich auf fast alle wichtigeren Betriebe des privaten, öffentlichen und genossenschaftlichen Bankwesens.

Der Erhebung kommt, wie der Informationsdienst dazu schreibt, eine besondere Bedeutung zu, da mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit die Tarifverträge in ihrer alten Form ablaufen. Obschon Sicherungen genug gegen Einbrüche in das Lohn- und Gehaltsniveau getroffen seien, so sei doch eine stete Nachprüfung der effektiven Einkommen geradezu eine zwingende Pflicht. Demnach würde also an die Stelle der bisherigen Tarifstatistik künftig eine sehr aktive Lohn- und Gehaltsstatistik treten müssen, wobei besonderer Wert darauf zu legen sei, festzustellen, ob die in dem Gesetz vorgesehene Leistungsbezahlung sich überall durchsetzt.

## „Nur noch eine Justiz . . ."

### „Dem deutschen Volk ein deutsches Recht und eine volksnahe Rechtsprechung"

**Der Reichsminister der Justiz, Dr. Gürtner,** hat am 6. Februar **an die Landesjustizverwaltungen** folgenden Erlaß gerichtet:

Mit den Hoheitsrechten der Länder ist auch die Justizhoheit auf das Reich übergegangen. Seit dem 30. Januar dieses Jahres gibt es **nur noch eine Justiz im Deutschen Reich.** Hiermit stehen wir auch im Rechtsleben der Nation an einer Wende von geschichtlicher Bedeutung; für die Landesjustizverwaltungen hat der letzte Abschnitt ihrer jahrhundertelangen Entwicklung und Arbeit begonnen. Blicken wir zurück auf ihr Wirken, so erkennen wir die Größe dessen, was sie für das Vaterland geleistet haben. Wenn die deutsche Justiz — von trüben Zeiten abgesehen — das Vertrauen genoß, unbestechlich und mit Gerechtigkeitssinn zu walten, wenn die deutsche Justiz auch im Auslande in hohem Ansehen und in dem ehrenden Rufe unerschütterlicher Zuverlässigkeit stand, so ist dies überwiegend das Verdienst der Rechtspflege in den Ländern. Dies in der jetzigen Stunde vor aller Welt anzuerkennen, ist der Reichsregierung eine ehrenvolle Pflicht.

Damit, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 30. Januar dieses Jahres das Reich Träger der Justizhoheit geworden ist, ist eine einheitliche Reichsjustiz noch nicht geschaffen. Ihr das Haus zu bauen, in dem sie hinfort heimisch sein soll, ist Aufgabe der nächsten Zeit. Die Schwierigkeiten, die die Vereinheitlichung der Justizverwaltung bietet, dürfen nicht unterschätzt werden; leitender Gesichtspunkt wird und muß bleiben, die Justiz vor jeder Erschütterung zu bewahren. Erst wenn das Reichsjustizministerium das einheitliche Justizverwaltungsrecht geschaffen, und, soweit notwendig, eine weitere Vereinheitlichung des materiellen Rechts vorgenommen haben wird, kann das neue Haus bezogen werden.

Bis dahin führen die Landesjustizverwaltungen die Geschäfte als Auftragsverwaltungen nach dem Gesetz vom 30. Januar dieses Jahres und den Durchführungsvorschriften weiter.

Das Ziel bleibt das alte: **Dem deutschen Volke ein deutsches Recht und eine volksnahe Rechtsprechung!**

## Von der Schulbank in den Beruf

### Zur Unterbringung der Abiturienten

An allen unseren höheren Schulen sind die Abschlußprüfungen in vollem Gange. Mit banger Sorge sehen viele, nicht nur Schüler und Schülerinnen, sondern auch Eltern der Verkündigung des Ergebnisses entgegen. Denn viel hängt ja für sie davon ab. Die Zahl derer, die selbst nach bestandenem Abiturium die Schulbank mit den Bänken in den Hochschulen vertauschen können, ist in diesem Jahre wesentlich geringer als in den Jahren zuvor. Eine zielbewußte Führung hat die Zahl der Studierenden im Interesse aller Beteiligten eingeschränkt.

20 000 werden es an diesem Ostern sein, die den Schritt von der Schulbank in den Beruf, ins tätige Leben unternehmen müssen. Während die früheren Abiturienten an diesem für sie so bedeutungsvollen Zeitpunkte ganz auf sich allein angewiesen waren, wird ihnen heute dank der Maßnahmen der Regierung eine Betreuung zuteil, die eine wesentliche Hilfsstellung bedeutet. Allerdings 20 000 junge Menschen mehr in das berufliche Leben einzugliedern, erfordert planvolle Uebersicht. Aber die ist vorhanden, und man meint, wenn es gelungen ist, in der so kurzen Zeit vom vergangenen Frühjahr an bis heute mehr als zwei Millionen Erwerbslose wieder zu tätigen Menschen zu machen, so wird es auch möglich sein, die 20 000 Jungens und Mädels, die erwartungsvoll vor der Tür des Berufslebens stehen, in das berufliche Leben hinüberzuleiten, auch wenn sie begreiflicherweise zunächst etwas enttäuscht sein werden, weil sie sich ja durch den Besuch der höheren Schulen auf eine Tätigkeit in akademischen Berufen vorbereitet haben.

Hier gibt es also Schwierigkeiten zu beseitigen und neue Erziehungsarbeit zu leisten. Die Vorbereitungen dazu sind getroffen. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat eine großzügige Aktion in die Wege geleitet, die der großen Aufgabe gerecht wird. Zwei Momente sind es, die ihre besondere Würdigung dabei finden, einerseits die Beratung für den neuen, jetzt noch fremden Beruf und dann die Vermittlung zur weiteren Lehre und Ausbildung.

Aber auch dabei muß Berücksichtigung finden, daß ja nicht nur die jungen Leute, die jetzt aus der Schule ins Leben treten, belehrt werden müssen, vielfach müssen auch die Eltern von der Notwendigkeit, daß ihre Kinder einen praktischen Beruf ergreifen, erst überzeugt werden, denn sie trennen sich verständlicherweise nicht leicht von dem lange gehegten Wunsch und Gedanken, ihre Kinder im akademischen Berufe tätig zu sehen, nachdem sie häufig unter schweren Entbehrungen die Mittel für die jahrelange Vorbildung an den höheren Schulen aufgebracht und aufgewendet haben. Hier gilt es, Standesvorurteile, die in eine andere, vergangene Zeit gehören, zu überwinden und in Eltern und Schülern die Achtung vor jedem Berufe, vor jeder ehrlichen Arbeit zu erwecken. Im nationalsozialistischen Staate, in der neuen Volksgemeinschaft ist es selbstverständlich, daß die Unterbringung der 20 000 nicht den Charakter einer zeitlichen Hilfe charitativen Charakters annehmen darf, die jungen Menschen müssen vielmehr die Ueberzeugung gewinnen, daß sie mit Berücksichtigung ihrer besonderen Befähigung und auch ihrer Neigung in das Wirtschaftsleben des neu aufzubauenden Staates eingegliedert werden.

## Die Arbeitsdienstpflicht der Studentenschaft

**Die Deutsche Studentenschaft** führt, wie ihr Amt für Arbeitsdienst mitteilt, ab Ostern 1934 mit Unterstützung des Reichsinnenministers und des Reichsarbeitsführers eine **halbjährige Dienstpflicht für alle diejenigen Abiturienten durch, die Ostern 1934 die Hochschulreife erhalten und zu studieren beabsichtigen.** Keiner dieser Abiturienten kann sich an einer deutschen Hochschule immatrikulieren lassen, wenn er nicht schon seiner Dienstpflicht genügt hat. Abiturienten, die nicht zu studieren beabsichtigen, werden von der Dienstpflicht nicht betroffen.

Der Dienst beginnt am 5. Mai, er umfaßt **vier Monate Arbeitsdienst und sechs Wochen SA-Lagerdienst.**

Die Arbeitsdienstpflicht wird in den nächsten Tagen auch für alle **Abiturientinnen** ausgesprochen werden, die Ostern 1934 die Hochschulreife erhalten und studieren wollen.

## Gründungssperre für Zeitungen bis zum 30. Sept. verlängert

Der Präsident der Reichspressekammer, Amann, hat eine Verordnung erlassen, durch die die Frist, während der Zeitungen und Zeitschriften nicht gegründet werden dürfen, vorläufig bis zum 30. Sept. 1934 verlängert wird. Ausnahmen können nur im Einzelfalle auf begründeten Antrag vom Präsidenten der Reichspressekammer bewilligt werden.

## Quartiermeister-Amt in der SA unter Seldte

**Der Stabschef der SA** erläßt nach der Kreuzzeitung folgenden **Befehl:**

„Im Stab des Obersten SA-Führers wird ein **Quartiermeister-Amt** (Qu) errichtet. **Chef: Obergruppenführer Seldte.**

Das Quartiermeister-Amt hat alle wirtschaftlichen und Fürsorgeangelegenheiten, soweit sie nicht in das Arbeitsgebiet des Verwaltungsamtes gehören, zu bearbeiten. Daneben wirkt es bei den Vorarbeiten zum Einsatz der SA-Reserve II (im Korreferat mit Führungsamt, Oberstlandesführer II und Abteilung für Arbeitsdienst), des Arbeitsdienstes und der Technischen Nothilfe mit.

Gliederung und Zusammensetzung des Stabes meldet Obergruppenführer Seldte möglichst umgehend an die Oberste SA-Führung.

Der Stabschef: gez. Röhm."

## Die Sowjetbehörden verhaften deutsche Angestellte

**Das von der Metallgesellschaft A.G. in Frankfurt a. M. und deren drei Tochtergesellschaften in Moskau unterhaltene und dort seit 1928 registrierte Montagebüro wurde durch die Sowjetbehörden geschlossen. Das gesamte Personal einschließlich des Leiters wurde verhaftet. Eine offizielle Benachrichtigung der Metallgesellschaft durch die Sowjet-Behörden ist nicht erfolgt. Es gelang bisher nicht, die Gründe für diese Maßnahme zu erfahren.**

## Die Kriegslust der Roten Armee

Anläßlich der vorgesehenen **Parade der Roten Armee** zu Ehren des 17. Parteikongresses erläßt, wie aus Moskau gemeldet wird, **der Kriegs- und Revolutionsrat einen Armeebefehl,** in dem es u. a. heißt:

> Angesichts des 17. Parteikongresses bekundet die Rote Armee ihre unbedingte Treue zur Sache des Sozialismus, ihre Kampfbereitschaft und ihre Bereitschaft, in jedem Augenblick und gegen jeden Feind auszuziehen, um die sozialistische Heimat siegreich zu schützen.
>
> Die Rote Armee ist die einzige Armee in der Welt, die nicht für den Imperialismus bestimmt ist, nicht für die Eroberung fremden Bodens. Zusammen mit dem ganzen Lande, zusammen mit der Partei ist die Rote Armee bestrebt, den Frieden zu schützen. Aber unser Schwert ist geschärft und bereit, jeden zu treffen, der die friedliche Arbeit des sozialistischen Landes zu bedrohen versucht. Derjenige, der es wagen sollte, unsere Grenzen zu überschreiten, wird vernichtet werden.

*

Auf dem **Kommunistischen Parteitag** sprach **der Oberstkommandierende der Roten Armee im Fernen Osten, Blücher.** Dieser legte ein Bekenntnis für Stalin und die Politik der Partei ab und betonte, daß die gesamte russische Armee nur auf den Befehl warte und fertig sei für den Fall, daß Rußland angegriffen würde. Die Rote Armee werde ihre Pflicht erfüllen, ohne mit der Wimper zu zucken.

## Große Führertagung des B. N. S. D. J. und der Rechtsfront

Wie der „Völkische Beobachter" meldet, fand kürzlich in Berlin eine große **Führertagung des B. N. S. D. J.** und der **Deutschen Rechtsfront** unter Leitung des Reichsjuristenführers Reichsjustizkommissars **Dr. Frank** statt. Der Reichsjuristenführer nahm die Berichterstattung über die Arbeit der einzelnen Fachgruppen im vergangenen Jahre entgegen. Aus dem Generalbericht des Reichsgeschäftsführers Dr. Heuber wurde festgestellt, daß nunmehr die Mitgliederzahl der Deutschen Rechtsfront und des B. N. S. D. J. das mehr als 30fache des Mitgliederbestandes vom Januar 1933 beträgt. Sodann wurde das Arbeitsprogramm des B. N. S. D. J. für das neue Jahr besprochen. Dr. Frank betonte dabei, daß der Schulungsarbeit die besondere Aufmerksamkeit zu gelten habe. Reichsjuristenführer Dr. Frank hob am Schluß der Tagung programmatisch hervor, daß der Kampf um das deutsche Recht mit Energie weitergeführt werde und gab hierzu dem Führerstab die Richtlinien bekannt. Der Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen kann im Rückblick auf das bisher Geschaffene und im Hinblick auf seine straffe einheitliche Organisation den großen Aufgaben der kommenden Jahre mit Zuversicht entgegensehen. Er wird wie bisher auch künftig ehrgeizig darauf bedacht sein, eine brauchbare kämpferische Spezialtruppe in der Hand des Führers Adolf Hitler zu sein.

## „Arbeitsdienstpflicht sobald wie möglich"

**Im Anschluß an die Unterredung, die der Reichsarbeitsdienstführer am Donnerstag einem Vertreter des „Angriff" gewährte, beantwortete Staatssekretär Hierl noch einige Fragen, die mit dem Arbeitsdienst im Zusammenhang stehen.**

Auf die Frage, ob es nicht zweckmäßig sei, zu einer Arbeitsdienstpflicht zu kommen, erklärte Staatssekretär Hierl, wie der „Angriff" mitteilt, u. a. folgendes:

Wenn aus staatspolitischen Gründen die Einführung der Arbeitsdienstpflicht zunächst zurückgestellt worden ist, so ist andererseits gar **kein Zweifel, daß die Einführung der Arbeitsdienstpflicht sobald wie irgend angängig erfolgen muß.**

Zum Schluß äußerte sich der Reichsarbeitsdienstführer noch zur Frage des Arbeitspasses. **Die Bedeutung des Arbeitspasses,** erklärte er, liege in erster Linie in seiner moralischen Wirkung. Der Inhaber eines Arbeitspasses wird diesen Paß als **ein amtliches Leumundszeugnis** über sich überall vorlegen können. Ich sehe die Zeit kommen, wo derjenige, der eine Stelle auszuschreiben hat, den Bewerber zuerst fragen wird, „sind Sie im Besitz des Arbeitspasses?", und daß die jungen Leute, die den Arbeitspaß vorweisen können, vor anderen jungen Leuten, die nicht im Besitz des Passes sind, bevorzugt eingestellt werden.

## Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die Leipziger Messe

Die **Leipziger Frühjahrsmesse 1934** wird am Sonntag, 4. März, durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, **Dr. Goebbels,** eröffnet. Mehr als 6500 Betriebseinheiten der deutschen Industrie werden sich an dieser größten internationalen Messe der Welt beteiligen. Sie wird von dem starken Lebenswillen der wiedererstandenen deutschen Nation Zeugnis ablegen und den in- und ausländischen Käufer über deutsche Arbeit auf allen Gebieten der Wirtschaft unterrichten.

Das altbekannte Bild der Leipziger Messe wird in diesem Jahr ergänzt durch eine umfassende Schau **von Erzeugnissen des deutschen Landes an der Saar.** Auch **das Ausland** ist stark vertreten. Neben zahlreichen ausländischen Einzelfirmen seien besonders als geschlossene Auslandsausstellungen die italienische, südslawische, österreichische, indische und japanische erwähnt.

## Die Beisetzung des Generals v. Horn

Der langjährige Führer des Kyffhäuser-Bundes, **General der Artillerie von Horn,** wurde Freitag nachmittag auf dem Invaliden-Friedhof **in Berlin zur letzten Ruhestätte** getragen. Unübersehbar waren die Kränze, die dem Verstorbenen als letzte Grüße auf den Sarg gelegt wurden. Um 3 Uhr nachmittags fand in der bis auf den letzten Platz gefüllten Gnaden-Kirche eine **Trauerfeier** statt. Ehrfurchtsvoll grüßten die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen die Witwe des Verstorbenen und noch einmal erhoben sich die Trauergäste, als der greise Feldmarschall von Mackensen erscheint und zum dritten Male als Vizekanzler von Papen als Vertreter des Reichskanzlers Adolf Hitler dem Toten die letzte Ehre erweist.

Nach der Gedächtnisrede des Geistlichen wurde der Sarg von Reichswehrsoldaten aus der Kirche getragen. Auf dem Wege zum Invaliden-Friedhof bildete die Ehrenkompagnie des Kyffhäuser-Bundes von Berlin-Brandenburg das Ehrenspalier und am Ende der Scharnhorststraße entboten 2000 Kyffhäuser-Fahnen aus allen Landesteilen Deutschlands ihrem ehemaligen Führer den letzten Gruß.

Am Grabe hielt der Pfarrer der Gnadenkirche eine kurze Gedenkrede, dann wurde der Sarg in die Gruft gelassen, die Fahnen senkten sich, das Lied vom guten Kameraden erscholl und drei Ehrensalven donnerten über das Grab hinweg.

•

**Stabschef Röhm** erläßt für den verstorbenen Führer des Kyffhäuser-Bundes einen **Nachruf,** in dem es u. a. heißt:

Als die SA im jahrelangen Kampf die unselige Parteiherrschaft überwunden und Volk und Staat im nationalsozialistischen Deutschland verschmolzen hatte, führte General von Horn das Drei-Millionen-Heer des Kyffhäuser-Bundes geschlossen dem Führer der Deutschen, Adolf Hitler, zu. Das wird immer sein Verdienst bleiben.

## Der Reichsbankausweis vom 7. Februar 1934

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar 1934 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 59,8 Mill. auf 3533,2 Mill. RM verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 33,3 Mill. auf 2811,5 Mill. RM., die Lombardbestände um 9,2 Mill. auf 71,6 Mill. RM und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 29,7 Mill. auf 18,1 Mill. RM. abgenommen, dagegen die Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren um 12,5 Mill. auf 312,2 Mill. RM. zugenommen. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren blieben mit 319,8 Mill. RM. nahezu unverändert.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 140 Mill. RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 126,3 Mill. auf 332,2 Mill. RM. derjenige an Rentenbankscheinen um 13,7 Mill. auf 358,2 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 19,7 auf 1408,5 Mill. RM. ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich auf 50,7 Mill., diejenigen an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 2 Mill. RM. neuausgeprägter und 3,3 Mill. RM. wieder eingezogener auf 268,7 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 528,1 Mill. RM. eine Zunahme um 30,5 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 19,4 Mill. auf 363,6 Mill. RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 21,7 Mill. auf 354,5 Mill. RM. abgenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,3 Mill. auf 9,1 Mill. RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten betrug am 7. Februar 10,9 Prozent gegen 11,1 Prozent am Ultimo Januar dieses Jahres.

# Die Eröffnung des Deutschen Erbhofgerichts



Justizminister Kerrl bei seiner Ansprache

## Pressetagung der Hitlerjugend

Am Freitag fand im Preußischen Landtag eine Tagung sämtlicher **Abteilungsleiter Presse** in den Obergebieten und Gebieten der Hitlerjugend sowie aller Jugendschriftleiter statt.

Wie auf allen Arbeitsgebieten, so brachte diese Arbeitstagung auch auf dem Gebiet der Pressearbeit den unbändigen Arbeitswillen der Hitlerjugend zum Ausdruck. Die Teilnehmer, die fast sämtlich durch die harte Schule des Kampfes gegangen sind, zeigten die feste Entschlossenheit, die kompromißlose revolutionäre Haltung dieser Kampfjugend in ihrer Aufbau- und Erziehungsarbeit zu wahren. Auch die deutsche Presse soll ihren urwüchsigen gesunden Kampfgeist atmen. Die Presse soll ein Sprachrohr auch der Jugend sein.

In knappen klaren Worten kennzeichnete Gebietsführer Staebe das wesentliche der Pressearbeit, umriß den Aufbauplan der Abteilung Presse und Propaganda. Nach seinen Ausführungen sprachen die Referenten der Abteilung Unterbannführer Wüßhoff über den Organisationsapparat, Bannführer Ferners über das hauptsächlichste Instrument der HJ. in der Presse — den nationalsozialistischen Jugendpressedienst, Bannführer Wrede über Auslandspresse und Gauführerin des BdM., Trude Höing, über die Arbeit des BdM. in der Presse.

## Hinrichtung

Die vom hanseatischen Sondergericht in Hamburg gegen **Arthur Retslag** wegen Mordes ausgesprochene **Todesstrafe** ist am Freitagmorgen im Hofe des Untersuchungsgefängnisses durch Handbeil **vollstreckt** worden. Der Reichsstatthalter hat von seinem Gnadenrecht keinen Gebrauch gemacht, da die Ermordung des Hitlerjungen Bloecker eigenstes Werk des Kommunisten Retslag ist.

Bei den im gleichen Mordfall zum Tode verurteilten **Karl Fischer, Willi Hellbig und Karl Dettmer** hat der Reichsstatthalter von seinem Gnadenrecht Gebrauch gemacht und die **Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt,** weil diese drei Verurteilten als verführte Opfer der gewissenlose Hetze der Kommunistischen Partei anzusehen sind.

## Ausländer frei von der Ehestandshilfe

Nach § 1 des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen vom 1. Juni 1933 kann Ausländern ein Ehestandsdarlehen nicht gewährt werden. Trotzdem sind Ausländer aber, wenn sie ledig und unbeschränkt steuerpflichtig sind nach der bestehenden Rechtslage zur Ehestandshilfe heranzuziehen. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten hat deshalb jetzt, wie das VDZ.-Büro meldet, der Reichsfinanzminister in einem Runderlaß bestimmt, daß Personen, die nicht deutsche Reichsangehörige sind allgemein von der Ehestandshilfe **freizustellen sind. Soweit die Ehestandshilfe durch** Steuerabzug vom Arbeitslohn einbehalten worden ist, kommt eine Erstattung allerdings nicht in Frage.

## 950 Millionen Dollar zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in USA

Reuter meldet aus Washington, 9. Februar: Der Senat hat die Gesetzesvorlage über die Aufwendung von **950 Millionen Dollar zur Erleichterung der Arbeitslosigkeit** angenommen. Die Vorlage war bereits am Montag vom Repräsentantenhaus erledigt worden. Das Gesetz wird u. a. Vorsorge für die **Fortführung öffentlicher Arbeiten** treffen.

## Großfeuer in einer Klosteranstalt

In der **Mädchenabteilung St. Maria der Heil- und Pflegeanstalt Ursberg** brach Freitag früh ein **Brand** aus, der rasch um sich griff. Der Mittelbau mit der Kapelle fiel dem Feuer zum Opfer. Sämtliche Kinder konnten gerettet werden. Die im Kloster selbst aus Schwestern gebildete Feuerwehr trat dabei zum ersten Male in Aktion. Der Brand wurde dann im Verein mit der SA und dem Arbeitsdienst von Thannhausen mit fünf Motorspritzen bekämpft.

Es handelt sich um Brandstiftung. Ein 31 Jahre altes schwer verkrüppeltes tschechisches Mädchen, das jedoch geistig normal ist, hat das Feuer gelegt. Es hat die Tat eingestanden. Ueber die Motive ist noch nichts bekannt.

## Im Walde verirrt — Tragischer Tod einer jungen Frau

Ein in **Oberwiesental** zur Erholung weilendes Ehepaar aus Berlin war mit dem Rodelschlitten nach Tellerhäuser gefahren. Trotz mehrfacher Warnungen machten sich beide am Abend auf den Weg, um durch den Wald die Sachsenbaude zu erreichen. Dabei kamen sie vom Wege ab und irrten die ganze Nacht im Walde umher. In den Morgenstunden brach die Frau vor Erschöpfung zusammen. Der Mann versuchte, Hilfe zu holen, verirrte sich aber von neuem. Er wurde später von Gästen der Sachsenbaude aufgefunden. Die Frau fand man tot, an der Stelle, wo der Mann sie verlassen hatte. Der Mann liegt schwer krank danieder. Es handelt sich um die Eheleute Wendelstadt aus Berlin im Alter von etwa 30 Jahren.

In einem Schlawer Hotel haben sich der 34 Jahre alte Fleischermeister Bechert aus Köslin und die 23 Jahre alte Verkäuferin Helene Marx aus Köslin das Leben genommen. Die beiden, die ein Verhältnis unterhielten, fuhren von Köslin mit dem Auto nach Schlawe, wo sie in einem Hotel übernachteten. Donnerstag früh wurden beide am Bettpfosten erhängt gefunden.

Nachdem bereits vor einigen Wochen 32 spanische Militärpersonen wegen des Umsturzversuchs vom 10. August 1932 freigesprochen worden waren, wurde am Donnerstag das Urteil gegen sieben Offiziere verkündet. Sechs Offiziere erhielten je zwölf Jahre und einen Tag Gefängnis. Außerdem wurden sie aus dem Heer ausgeschlossen. Ein General wurde zu zwölf Jahren Festung verurteilt.

General O'Duffy wurde in der ersten Jahresversammlung der Vereinigten Irland-Partei unter großer Begeisterung zum Präsidenten wiedergewählt. Alle Delegierten grüßten ihn mit dem faschistischen Gruß.

In Tsitsikar brannte das Elektrizitätswerk nieder. Sechs Arbeiter kamen bei dem Brand ums Leben. Die Behörden vermuten, daß es sich um einen Anschlag kommunistischer Chinesen handelt.

**Letzte Sportnachrichten**

# Deutsche Skimeisterschaften

## Willy Bogner Langlaufsieger

**Der 17-Kilometer-Langlauf der Deutschen Skimeisterschaften in Berchtesgaden war zugleich ein großer Erfolg der Skischule am Eckbauer. Wie schon bei den Kampfspielen in Braunlage, so hat sich auch diesmal in Berchtesgaden mit Willy Bogner einer der Schüler des Norwegers Rolf Kaarby siegreich durchgesetzt.**

Der Schnee pappte und klebte. Unter diesen Umständen wurde der Lauf besonders schwierig. Bemerkenswert an der 17 Kilom. langen Strecke war, daß sie in ein Gebiet gelegt war, das als größten Durchmesser nur drei Kilometer hatte, so daß für die Zuschauer die besten Möglichkeiten zum Beobachten gegeben waren. Die Strecke stellte sich als eine den Anforderungen eines Meisterschaftslaufes voll entsprechende Fährte dar, die mit vielen Schwierigkeiten durchsetzt war. An Steigungen gab es allerdings nur zwei größere Anstiege, dafür war aber das Gelände außerordentlich welllig. Auch einige sehr scharfe Abfahrten fehlten nicht. So hatten die Läufer alles, was zu einem Meisterschaftslauf gehört.

Die Ankunft der Läufer verzögerte sich etwas, denn der Schnee mußte besonders die zuerst gestarteten Läufer behindern. Um so verblüffter war man, als der als 58. gestartete Willo Bogner bereits als elfter durch das Ziel ging und seine Zeit von 1:29:09 verkündet wurde. Da war es sicher, daß diese nur schwer unterboten werden würde. Auch der Breslauer Leupold, die beiden Bayern Motz und Rieser, die alle an dem Olympiakurs am Eckbauer teilgenommen hatten, liefen ein hervorragendes Rennen und belegten die nächsten Plätze. Von den übrigen Bewerbern sah man ebenfalls gute Leistungen.

Im Kampf um die Heeresmeisterschaft für Hoch- und Mittelgebirgstruppen ermies sich der Oberpionier Seeweg vom Pionier-Bataillon 7 (München) als der beste, der im Gesamtklassement des Langlaufes in 1:35:34 den achten Platz belegte. Ganz zum Schluß sah man eine Glanzleistung des außer Konkurrenz gestarteten Norwegers Rolf Kaarby, der mit 1:25:35 die Zeit des Siegers noch ganz beträchtlich unterbot.

## Slalomlauf der Damen

**Christl Cranz Deutsche Skimeisterin**

**Der zweite Teil der ersten Deutschen Damenskimeisterschaft im Abfahrts- und Slalom-Lauf wurde am Freitagnachmittag mit dem Slalomlauf zum Austrag gebracht. Die tüchtige Skimeisterin Christl Cranz-Freiburg, die schon den Abfahrtslauf gewonnen hatte, war auch im Slalom die beste. Zu diesem Lauf waren die 16 besten Damen aus dem Abfahrtslauf zugelassen. Die Siegerin Christl Cranz holte sich den wertvollen Titel ganz überlegen mit der höchst erreichbaren Note von 200 Punkten. Aber nicht nur der kleine Goldene Ski, der für die Meisterschaft ausgesetzt war, fiel ihr zu, sondern auch der vom Reichsminister Seldte gestiftete Preis für die Damenmeisterschaft sowie der Preis, den der bulgarische Gesandte, Exz. Tscharachikow für den Sieg im Damen-Slalom zur Verfügung gestellt hat.**

## An die Fachverbände, Turn- und Sportvereine der Gaues IX

1. Durch die Proklamierung des „Reichsbundes für Leibesübungen" durch den Reichssportführer wird eine einheitliche Zusammenfassung der Fachverbände (Zentralisation) durchgeführt werden, für die demnächst Anordnungen ergehen.

Der Reichssportführer wird eine Standardsatzung herausgeben, die für alle Fachverbände verbindlich ist. Zwecks Eintragung in das Vereinsregister bei den zuständigen Amtsgerichten, die bis zum 1. 4. 34 kostenlos erfolgt, ersuche ich alle Turn- und Sportvereine, die Veröffentlichung dieser Satzung abzuwarten und mir vorerst keine Vereins- und Verbandssatzungen mehr vorzulegen.

2. In den Turn- und Sportvereinen darf der Geländesport nur mit Genehmigung der zuständigen SA-Führer ausgeübt werden, solange diese nicht eingeholt ist, hat die Ausbildung im Geländesport zu unterbleiben. Nichtbeachtung wird bestraft.

3. Die Beurlaubung der Turner und Sportler vom SA-Dienst für die Pflichtspiele (Meisterschaften usw.) ist beim zuständigen SA-Führer rechtzeitig und für jeden Einzelfall erneut nachzusuchen.

4. Der „Sportgroschen" wird bei allen Veranstaltungen der Turn- und Sportvereine, auch bei rein geselligen, erhoben, es ist auch statthaft, die Sportgroschen-Quittungen bei Vereinsversammlungen, in Freundes- und Bekanntenkreisen abzusetzen. Diese Form des Sportgroschen-Vertriebes werden vornehmlich Vereine wählen, die wenig Veranstaltungen innerhalb eines Jahres haben.

Der „Sportgroschen" wird stets zusätzlich zum Eintrittsgeld erhoben und ist, da er außerhalb des Eintrittsgeldes eingezogen wird, steuerfrei.

Die Erhebung des Sportgroschens ist Pflicht; für jeden erhobenen Sportgroschen ist die entsprechende Quittung auszugeben. Auf Anordnung des Reichssportführers wird im Gau 10 eine Gaugeschäftsstelle für den Hilfsfonds am 15. Februar 1934 eingerichtet, deren Geschäftsführung dem Gaubeauftragten untersteht. Die Anschrift der Geschäftsstelle wird noch bekanntgegeben.

Ab 15. Februar beziehen alle Turn- und Sportvereine „Sportgroschen-Quittungen" nur noch von der Gaugeschäftsstelle und rechnen nur noch mit dieser Stelle ab, nicht mehr mit ihren Fachverbänden.

gez. Schäfer.
Beauftragter des Reichssportführers
für den Gau 10.

# Aus der engeren Heimat

**Schwerte (Ruhr),** Samstag den 10. Febr. 1934

## Tagesspruch

Macht und Tüchtigkeit zwingen das Glück, und wo das Glück ist, da ist auch am Ende das Recht.

E. Raupach.

## Vom Wetter

Im Raume Island-Skandinavien ist ein neuer Wirbel erschienen, der infolge großer Temperaturgegensätze gegenüber Nordskandinavien (über + 40 Grad) weiter an Energie gewinnen wird, so daß das Festland schnell in seinen Bereich gelangt. Hierbei ist wieder mit milderem Wetter verbunden mit Niederschlägen zu rechnen.

**Vorhersage für Sonnabend:** Ueberwiegend bewölkt, vielfach Dunst oder Nebel. Westliche Winde. Temperaturen um Null. Geringe Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht.

**Wahrscheinliche Weiterentwicklung:** Neue Eintrübung und milderes Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich.

## Wintersportzüge zum Sauerland

Von den westdeutschen Wintersportplätzen liegen folgende Meldungen vor:

Winterberg: Schneehöhe 42 cm., West-Nordwest-Wind, minus 3 Grad, Sport gut.

Willingen: Schneehöhe 35 bis 50 cm, 5 cm Neuschnee, Nordwest-Wind, minus 1 Grad, Sport gut.

Meinerzhagen: 12 bis 30 cm Schnee, windstill, minus 1 Grad, kein Sport.

Erndtebrück: 30 bis 35 cm Schnee, Höhenlage 35 bis 45 cm Schnee, Westwind, minus 2 Grad, Sport gut.

Es werden am Samstag und Sonntag die Wintersportzüge von Düsseldorf über Wuppertal und von Duisburg über Essen nach dem Hochsauerland und Erndtebrück verkehren. Die Sonntagskarten haben Gültigkeit vom 10. Februar 0 Uhr bis 12. Februar 14,30 Uhr (Antritt der Rückfahrt).

÷ **In Ergänzung** unseres Berichts über den Bunten Abend werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß auch die Altistin, Frau Holtmann-Barmen, und deren Begleiterin, die Pianistin Frau Reibel-Hagen, ihr Können unentgeltlich in den Dienst des Winterhilfswerks gestellt haben. Weiter erfahren wir, daß Frau Holtmann, die, wie die „Schwerter Zeitung" schon 1926 anläßlich eines Konzertes feststellen konnte, über ein klangschönes, glockenreines Organ verfügt, am 4. Februar leider stark erkältet war.

÷ **Neue Eintrittskarten für den 4. März.** Die Ortsgruppe Schwerte der NS-Volkswohlfahrt teilt uns mit, daß die Eintrittskarten vom 4. Februar, soweit sie nicht gebraucht sind, verfallen. Für den 4. März gibt es neue Eintrittskarten, die ab nächster Woche in den 4 Vorverkaufsstellen Zigarrengeschäft Schöttler, Buchhandlung Braus, im alten Freischütz und in der Geschäftsstelle der NS-Volkswohlfahrt, Hagenerstraße (Amtsgericht, Hof) zu haben sind.

÷ **Sportliche Auszeichnungen.** Das Deutsche Reichs-Turn- und Sport-Abzeichen in Bronze errangen die beiden Schwerter Oberprimanerinnen Hilde Erdmann und Meta Hohnemann. — Wir gratulieren!

÷ **Die Steuerpflichtigen** werden an die rechtzeitige Abgabe der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuererklärungen sowie der Fragebogen für die Frühjahrsveranlagung 1934 erinnert. Die Frist zur Einreichung bei den Finanzämtern läuft am 15. Februar 1934 ab. Die rechtzeitige Einreichung der Steuererklärungen und Fragebogen in diesem Jahre ist unerläßlich; eine Verlängerung der Abgabefrist kommt nur in dringenden Ausnahmefällen in Frage.

## Große Kundgebung der Deutschen Christen in Schwerte

Gestern abend fand im Reiche des Wassers eine große Kundgebung der Ortsgruppe Schwerte der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" statt. Der große Saal war vollbesetzt. Gemeindegruppenleiter Keim sprach ein kurzes Begrüßungswort. Sodann sprach Pg. Pastor Krause aus Neuenrade über das aktuelle Thema: „Ein Wort zur kirchlichen Lage". Der Redner betonte eingangs, daß das evangelische Kirchenvolk aus der Vernebelung herausgeholt werden müsse. Er streifte dann die Ereignisse des vergangenen Jahres auf kirchenpolitischem Gebiet und schilderte dann, was gegenwärtig in der deutschen evangelischen Kirche Westfalens geschieht. Er erinnerte an die große Kundgebung in der Westfalenhalle und in Soest, wo das Kirchenvolk ein vertrauensvolle Hoffen beseelt habe und wo das Lied „Wach auf, du deutsches Land" von Tausenden gesungen worden sei. Der Redner ging dann auf die Vorgänge bei der Zusammensetzung der Provinzialsynode näher ein und legte ein Treuebekenntnis zum Reichsbischof Ludwig Müller und zum Landesbischof Bruno Adler ab. In seinen weiteren Ausführungen stellte er die Forderung auf, daß auch in der neuen Kirche der Wille eines Führers herrschen müsse. Seit Anbruch des 3. Reiches, so führte Pastor Krause weiter aus, hat es Gott gefallen, daß auch die Kirche eine neue Form bekommt, daß sie eine Führung haben muß, die von unten zu unterbauen ist. Es ist nationalsozialistischer Grundsatz, daß wir uns nur dahin stellen, wo wir auch stehen können. Als die Gottlosenbewegung losging, waren wir gut genug, die Kirche zu schützen. Jetzt, wo wir den Nationalsozialismus hinein bringen wollen in das Kirchenvolk, da will man uns das Vertrauen entziehen. Unser Herz glüht noch genau so fürs Evangelium wie damals. Der Führer hat am 26. Januar den Kirchenführern sehr deutlich bekannt gegeben, daß er in der Kirche eine Führung und daß er von den Bischöfen eine Gefolgschaft haben will. Wir sind keine kirchenpolitische Gruppe. Wir hoffen, daß die Kirche neu wird. Unseren Gegnern halten wir das lautere Evangelium entgegen. Die Form der evangelischen Jugendarbeit geben wir preis und gestehen dem Staat auch zu, daß er die Jugend als Staatsjugend erfassen muß. Raum soll aber bleiben für die Verkündigung des Evangeliums. Früher war nur ein kleiner Teil der evangelischen Jugend im evangelischen Junamännerwerk. Jetzt, wo die Möglichkeit bestand, daß die Kirch. für 100 Prozent der evangelischen Jugend die Verkünderin des Evangeliums sein konnte, griff man nicht zu, weil der Reichsbischof angeblich das Jugendwerk verraten haben soll. So wird von unverantwortlichen Leuten, die kein Pfarramt haben, gegen die Kirche Politik getrieben und versucht, das Einigungswerk zu sabotieren. Das Evangelium ist nicht in Gefahr. Unsere Stellung zum Staat kommt von der Kirche her, weil wir erlebt haben, daß Adolf Hitler das Wunder Gottes am deutschen Volke wurde, das es erbeten hatte. Aus dem Streit innerhalb der Kirche glaubten die ausländischen Zeitungen zu entnehmen, daß die Regierung Hitler noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Eingegriffen hat der Staat nur, um der Unordnung in der Kirche zu steuern. Wir Deutschen Christen falten über dem alten Testament die Hände. Was kümmert die Gemeinde der Gelehrtenstreit. Buchstabenglauben lehnen wir ab. Aber das alte Testament ist uns das altehrwürdige Glaubensgut der Väter. Christus hat das alte Testament als seine Bibel betrachtet. Das Dritte Reich kann nicht anders gebaut werden als durch das Evangelium von der Vergebung der Sünden. Der Führer hat in seinem Zimmer Bilder von Friedrich dem Großen, Bismarck und Martin Luther. In Friedrich dem Großen verehrt er den Staatsmann, in Bismarck den Schöpfer des einigen Deutschlands von 1870/71, in Luther den Schöpfer der deutschen Einheit, weil er die Bibel übersetzt hat und eine einheitliche deutsche Sprache dem Volk gegeben hat. Der Führer liest wie Bismarck, täglich die Losungen der Brüdergemeinde und, befragt, warum er immer das Neue Testament lese, antwortete er: „Aus diesem Neuen Testament hole ich meine Kraft." Der Führer will, daß eine Kirche geschaffen werde, in der das Wort Gottes wieder deutsch gelehrt und ein heiliges klares Evangelium verkündet werde. Nicht mehr soll gelten die Meinung irgendwelcher Leute, sondern nur noch das lautere Evangelium. Die Kirche soll sein der Hort des Friedens für die Kämpfer des Dritten Reiches. Wir ringen darum, daß wir den Kämpfern die Kraft geben, daß eine Gemeinschaft der verantwortungsbewußten Gläubigen sei. Aus der Gemeinde muß ein warmer Strom des Vertrauens zum Reichsbischof gehen. Wir möchten einen klaren Mann an der Spitze sehen, der sich gebunden fühlt an die höchste Autorität. Adolf Hitler, das wissen wir, hat keinem Unwürdigen sein Vertrauen geschenkt. Deutscher Christ sein, das heißt Tatchrist sein. Die Kirche muß sich auf jeden einzelnen verlassen können, sie muß das Herz des Volkes gewinnen. Wir werden hervortreten, weil wir wissen, daß das Volk im Dritten Reich Aufgaben bekommen möchte.

In der Kirche muß jetzt der Streit ruhen. Wir müssen jetzt an die Arbeit gehen, die Lage der Kirche auf unser Herz nehmen, mit der Bereitschaft, hinter die Männer zu treten, die die Führung in der Kirche haben. Wir müssen es tun mit der Kraft des Gebetes und mit dem Mut der Westfalen, die das Wort Treue großschreiben. So rufe ich auf zur Treue gegen den Reichsbischof Ludwig Müller und den westfälischen Bischof Bruno Adler. Glaubt einer denn, daß Adolf Hitler sich täuscht? Wir werden die neue Kirche bauen. Im Führer sehen wir Gottes heiligen Auftrag. Heil Hitler!

*

Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Rede wurde der Choral „Großer Gott wir loben Dich" gesungen. Das Schlußwort sprach Pastor Hagemann-Schwerte. Zusammengefaßt führte er etwa aus: Es geht um die Neugestaltung der Kirche. Es mag sein, daß wir beunruhigt sind, aber es ist etwas Großes, daß die Frage der Kirche aufgebrochen ist. Wir verfolgen eine klare, einheitliche Linie. Trotz aller Hemmungen, die sich uns in den Weg stellen, bauen wir die Kirche im Dritten Reich. Trotz aller Widerstände gehen wir den Weg und bringen unsere Männer dahin, wo sie hingehören. Der Staat begibt sich in Gefahr, wenn er zuläßt, daß das Ausland sich für die innerkirchlichen Angelegenheiten Deutschlands interessiert. Die SA, die dafür sorgt, daß Ordnung und Einigkeit im Reich vorhanden ist, hat erleben müssen, daß das Ausland gegen das Dritte Reich wegen der Kirche anrennt. Deshalb hat Adolf Hitler am 26. Januar eingegriffen. Die Entscheidung ist gefallen. Die Deutschen Christen haben die Führung in der Kirche und werden sie nicht wieder preisgeben. Wir wissen, daß die evangelische Jugend dem nationalsozialistischen Staat gehört, wie die Jugend des nationalsozialistischen Staates der Kirche gehört. Ein gegenseitiger Austausch muß da sein. Die Kirche muß mit dem Staate und im Staate gebaut werden. Nicht die Kirche hat den Umschwung gebracht, sondern die völkisch-politische Macht. Der Bolschewismus ist nicht beseitigt worden durch Theologie, sondern dadurch, daß bereite Männer der SA und SS die Straße frei machten für den Weg zum Dritten Reich und damit zur Kirche. Da gibt es Leute, die schon in einem Jahre alles erreicht haben wollen, und wenn diese auf das Morsche hinweisen, so schauen sie nur auf das Kleine und Nebensächliche, weil ihr Eigenes nicht so berücksichtigt wurde, wie sie es wünschten. Wir stehen doch erst am Anfang der nationalsozialistischen Revolution. Das ist nichts für ängstliche Gemüter, die nur rückwärts schauen und am alten hängen. Das ist nur etwas für Menschen, die wissen, daß Gott auch in der Zukunft mit uns sein wird. Wir vertreten die Sache des Herzens und Glaubens und wollen gar nicht, daß alle zu uns kommen. Die Glaubenstüchtigsten sind uns gerade gut genug. Gott mit uns! so steht jetzt auf dem neuen Schwerter Rathauswappen. Wenn ein Staat über sein Wappen setzt: Gott mit uns!, da meinen wir, ist der Weg zur Kirche frei, um Gott den Weg zu bahnen zum deutschen Herzen. Sieg Heil! —

Die Kundgebung wurde dann mit dem gemeinsamen Gesang der Lutherliedstrophe: „Das Wort sie sollen lassen stahn" geschlossen. ck.

## Aus dem Schwerter Gerichtssaal

### Eine schwere Beleidigung

einer Frau Hochheim zu Rheinen wird dem Händler Jos. R. von hier zur Last gelegt. R. stellte die ihm zur Last gelegte Straftat zwar ganz entschieden in Abrede, wurde aber durch das Zeugnis des Ehemannes der Beleidigten für überführt erachtet und zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt; nur seine bisherige Unbescholtenheit hat ihn vor dem Gefängnis bewahrt.

### Ein folgenschwerer Verkehrsunfall

ereignete sich am Abend des 11. November unweit der Verkehrsinsel an der Ruhrbrücke. Der sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg befindliche Lokführer H. Str. zu Villigst wurde von einem Personenwagen angefahren und an Kopf und Bein schwer verletzt. Diesen Zusammenstoß sollte der Ingenieur Burwald aus Düsseldorf, der den Kraftwagen steuerte, verschuldet haben. Auf Grund der Beweisaufnahme kam das Gericht jedoch zu der Auffassung, daß nicht dieser, sondern Str. selbst den Zusammenstoß durch sein Verhalten verschuldet hat; er hat nach den Zeugenaussagen die falsche Straßenseite befahren. Das Gericht sprach infolgedessen B. von Schuld und Sühne frei.

### Eine ganz gemeine Gesinnung

legte der Arbeiter Walter W. von hier an den Tag. Derselbe war im Oktober zu einer Straßensammlung zu Gunsten der NS-Winterhilfe mit herangezogen worden. Anstatt nun die gesammelten Beträge, welche für die Aermsten der Armen bestimmt waren, an die zuständige Stelle abzuführen, fuhr er noch am gleichen Tage nach Dortmund und verjubelte dort in lustiger Gesellschaft etwa 20 Mark des ihm nicht gehörenden Geldes, desgleichen einen für den Unterhalt seiner Familie erhaltenen Betrag. Als nun nach wenigen Tagen die Unterschlagung herauskam und sich das graue Elend einstellte, ging W. zu dem Bäckermeister F. und verstand es, unter Vorspiegelung allerhand falscher Angaben, die Ehefrau F. zur leihweisen Hergabe der unterschlagenen 20 Mark zu bewegen; auf die Rückgabe wartet F. allerdings bis heute noch vergeblich. Vor Gericht gab W., der bereits verschiedentlich vorbestraft ist, seine „Heldentaten" unumwunden zu, wußte aber zu seiner Entschuldigung nichts anzuführen. Das Urteil lautete auf insgesamt 4 Monate Gefängnis.

### Glück mit seinem Einspruch

hatte der Kraftwagenbesitzer Kr. aus Dortmund, der wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Kraftfahrzeug-Gesetzes — Ueberladung des Wagens — von der Polizei in eine Geldstrafe von 70 Mark genommen war. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf 40 Mk.

### Eine gerechte Strafe

verhängte das Gericht über den Wirt Walter W. aus Westhofen, welcher der schweren Beleidigung der SA. angeklagt war. Er hatte am Abend des 12. November in der Wirtschaft „Jägerhof" zu Holzen während einer Auseinandersetzung mit dem Truppführer R. und dem SA.-Mann H. sich zu der Aeußerung „Die SA. sind alle Lumpen" hinreißen lassen. Vor Gericht versuchte W. der Sache eine harmlosere Deutung zu geben, hatte damit jedoch kein Glück, da drei Zeugen übereinstimmend bei der Darstellung im Sinne der Anklage blieben. W. muß für einen Monat ins Gefängnis wandern, außerdem wurden den beiden SA-Männern das Publikationsrecht in der „Schwerter Zeitung" zugesprochen.

**Arnold Risch,**
der lustige Hamborger Jung, tritt am Wiederholungsabend zum Besten der Winterhilfe am **4. März** im Freischütz auf.
**Und man hat da auch was von!**

## Vereins- u. Verbandsnachrichten

**Karneval am Freischütz!** Unter dem Motto „Fasching 1934" zieht der MGV. „Cäcilia" am morgigen Sonntag im Freischütz seine diesjährige Karnevalveranstaltung auf. Zum Feste wurden große Vorbereitungen getroffen, die einen Besuch des karnevalistischen Treibens lohnen werden. Es wird gewiß, wie das bei der „Cäcilia" immer so war, ein Höhepunkt der Karnevalszeit sein! Auf zum Freischütz!


Lebe gesünder-im Sinne Kneipp's,
trinke **Kathreiner.**
den echten Kneipp-Malzkaffee!
Das wird Dir gut tun.

# Zwei Sagen aus Schwerte

## Der Nachtwächter als ungetreuer Liebhaber

Vor vielen Jahren machte ein Nachtwächter in Schwerte zweien Schwestern zugleich den Hof, ohne jedoch mit dem Heiraten Ernst zu machen. Jede von ihnen forderte ihn zwar mehrmalen auf; aber es half nicht. Sie taten sich deshalb zuletzt zusammen und schworen ihm Rache. Die beiden Schwestern aber waren Hexen. Als der Nachtwächter nun eines Nachts in seinem Bette lag, klopfte es auf einmal an sein Fenster, und als er dies geschwind öffnete, faßten ihn zwei, hoben ihn auf und führten ihn hoch durch die Lüfte. Erst wollten sie ihn in die Ruhr werfen, nachher besannen sie sich aber und setzten ihn ganz nackt auf einen hohen Baum, wo ihn die Leute am andern Morgen halbtot fanden.

## Der Grenzfrevler

In der Schwerter Feldmark setzte vor langen Jahren ein Mann einen falschen Grenzstein und führte einen langwierigen Prozeß darüber, den er auch gewann, weil er falsche Zeugen beigebracht hatte. Zur Strafe dafür muß er nun jede Nacht den Grenzstein auf seinen Schultern tragen und damit in der ganzen Feldmark umhergehen. Viele Leute haben ihn schon gesehen. Der Stein glühte und alle Augenblick fiel er damit nieder, aber von sich werfen konnte er ihn nicht, und weil das Feuer des Steines ihn brannte, sprang er wieder auf und eilte weiter, wobei er ächzte und ausrief: „Wo soll ich mit dem Grenzstein hin?"

# Tageblatt für die Ämter

## Westhofen und Ergste

**Westhofen,** 10. Febr. Klarstellung. In unserem Bericht über die Mitgliederversammlung der Deutschen Christen hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß in der 7. und 8. Zeile richtig heißen: „Die Gegner der Einigungsbestrebungen unserer evangl. Kirche in Westfalen" In Westhofen selbst sind, das ist ja der Gemeindegruppenleiter Giese bekannt, keine Feinde der Einigungsbestrebungen vorhanden.

**Westhofen,** 10. Febr. Männerdienst. Die früheren regelmäßigen Zusammenkünfte des Männerdienstes im Gemeindehause sind wieder aufgenommen worden. In der letzten Versammlung wurde ein Vortrag gehalten über das Thema: Was schuldet die Kirche dem Mann und was schuldet der Mann der Kirche? Die nächste Versammlung, zu der alle Männer der Gemeinde willkommen sind, findet am morgigen Sonntag, nachmittags um 5 Uhr statt. Diesmal wird Kandidat W. Breer einen Vortrag halten über Weltreligionen und ihre heilige Stätten, z. B. Jerusalem, Mekka, Pecking.

**Westhofen,** 10. Febr. Zur Erhaltung der Gemeindeschwesternstation. Wie noch erinnerlich, wurde vor über einem Jahre die hiesige Gemeindeschwesternstation aufgelöst, weil für ihre Unterhaltung nicht genügend Mittel zur Verfügung standen. Es zeigte sich aber bald, daß insbesondere für die Krankenpflege in den minderbemittelten Kreisen die Gemeindeschwester unentbehrlich war. Seitens der Stadt wurde dann die Miete für die Station übernommen und durch eine Sammlung unter den Einwohnern gelang es, mit Unterstützung der Kirchenkasse, die Erhaltung der Schwesternstation zunächst für ein Jahr zu sichern. Für das Jahr 1934 bleibt kein anderer Weg, als noch einmal an die auch beim Winterhilfswerk so gut bewiesene Opferbereitschaft der Bevölkerung zu appellieren. Es gilt hier, nochmals für eine wirklich nötige Einrichtung einzustehen, und es ist erfreulich, daß von den früheren Spendern schon eine Reihe von Beträgen gezeinet worden ist.

**Westhofen,** 10. Febr. Personenauto fuhr gegen einen Baum. Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr fuhr der Kraftwagenführer einer Schwerter Firma mit einem Dixi-Wagen auf der Straße nach Schwerte. In der Nähe der Rettelmühle hat der Kraftwagenführer einem ihm entgegenkommenden Radfahrer ausweichen wollen. Dabei fuhr das Auto gegen einen Baum, der umgerissen wurde. Das Auto kippte in den Straßengraben und der Führer kam in eine bedrängte Lage. Es konnte ihm jedoch schnell Hilfe geleistet werden. Der Postomnibus, der kurz hinterher kam, nahm den Verletzten mit nach Schwerte.

**Villigst,** 10. Febr. Villigst gehört zum Standesamt Ergste. Es ist mehrfach vorgekommen, daß Einwohner aus Villigst zum Amte Westhofen kamen, um dort Geburts- oder sonstige Fälle beim Standesamt anzumelden. Um den Einwohnern solche unnötigen Wege zu sparen, wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Gemeinde Villigst in Bezug auf Standesamtssachen zum Standesamt Ergste gehört und Geburts- und sonstige Fälle im Amtshaus Ergste anzumelden sind.

**Syburg,** 10. Febr. Zum Bau der Ruhrwaldstraße. Die Arbeiten am Bau der Ruhrwaldstraße sind nunmehr auch auf der Strecke zwischen Syburg und Wichlinghofen in Angriff genommen. Die Vermessungslinien wurden abgesteckt und die auf der Straße stehenden Bäume gefällt. Besonders wichtig ist, daß künftig auch die gefährliche S-Kurve bei der Besitzung Märtin beseitigt wird, wo bekanntlich schon mehrere tödlich verlaufene Unglücksfälle sich ereignet haben. Auch aus den Autorennen der letzten Jahre ist diese S-Kurve als gefährlich bekannt. Man hofft, den Bau der Ruhrwaldstraße in diesem Jahre einen langen Abschnitt weiter bewältigen zu können.

**Syburg,** 10. Febr. 70 Jahre alt. Der älteste Parteigenosse des hiesigen Stützpunktes der NSDAP., der Rentner Friedrich Kritzler, wurde 70 Jahre alt. Trotz dieses Alters ist Pg. Kritzler von dem Geist des Nationalsozialismus tief durchdrungen. Stützpunktleiter Eckey überbrachte ihm mit anderen Parteigenossen herzliche Glückwünsche im Namen der Partei.

**Geisecke-Lichtendorf,** 10. Febr. Kirchensteuererhebung. Zur Einzahlung der evangl. Kirchensteuer werden örtliche Hebetermine abgehalten, und zwar am 12. Februar nachmittags 2,30—3 Uhr in der Bahnhofswirtschaft in Geisecke und nachmittags 4—4,30 Uhr in der Wirtschaft Wiemhoff in Lichtendorf.

## Lehrer Birkefeld verläßt die Gemeinde Holzen

**Holzen,** 10. Febr. Am 1. April d. J. verläßt Lehrer Birkefeld auf eigenen Wunsch die Gemeinde Holzen, um eine kath. Lehrerstelle in Dortmund zu übernehmen. Für das Leben der Gemeinde Holzen bedeutet dieser Abgang ein unersetzlicher Verlust. Nachdem Lehrer Birkfeld den Weltkrieg 4 Jahre als Frontkämpfer mitmachte und hierbei mit dem E. K. II ausgezeichnet wurde, trat er am 1. Januar 1919 die Lehrerstelle in der hiesigen Gemeinde an. Ueber 14 Jahre hat er sehr erfolg- und segensreich in der Gemeinde gewirkt, nicht nur zum Wohle der ihm anvertrauten Kinder, die ihrem Lehrer gegenüber immer eine große Liebe und Anhänglichkeit bewiesen haben, sondern auch zum Wohle der ganzen Gemeinde. 11 Jahre leitete Lehrer Birkefeld den Kirchenchor in Schwerte und brachte ihn auf eine beachtliche Höhe. Auch war er 8 Jahre Dirigent der Gesangsabteilung der Lokomotivführer. Wie hoch die gesanglichen Leistungen dieser von ihm geleiteten Gesangsabteilung gewertet wurden, geht am besten daraus hervor, daß dieser Verein unter der Führung seines bewährten Dirigenten auf einem Wettsingen in Karlsruhe mit dem 5. Preis und auf eine gleichen Veranstaltung in Köln mit dem 11. Preis bei schärfster Konkurrenz ausgezeichnet wurde. Aber nicht nur als Gesangspädagoge trat Lehrer Birkefeld hervor, sondern auch als Musikpädagoge. Die weit über dem Durchschnitt stehenden Leistungen seiner damals erst zehnjährigen Klavierschülerin Gertrud Feldmann werden gewiß noch in aller Erinnerung sein. Im Schulgottesdienst der Gemeinde führte Lehrer Birkefeld ehrenamtlich die Organistentätigkeit aus. Die Vorbereitung von Weihnachts-, Schulentlassungs- und Muttertagsfeiern war immer eine Aufgabe, die Lehrer B. mit viel Geschick, Liebe und Geduld zu lösen verstand. Sein schöpferisches Talent kam ihm hierbei sehr zustatten. Oft hat Lehrer B. kleine Theaterstücke verfaßt, die allgemeinen Anklang fanden. Opferfreudig und unermüdlich kämpfte er für eine abwechslungsreiche Ausgestaltung des dörflichen Lebens, obwohl er hierbei nicht immer die volle Unterstützung und Zustimmung der Gemeindeglieder fand. Auch als Redner hat sich Lehrer Birkefeld in der Gemeinde einen Namen gemacht. Die von ihm behandelten Themen zeichneten sich durch Gedankentiefe und reichen Inhalt aus.

Seit 1933 bekleidete Lehrer Birkefeld den verantwortungs- und mühevollen Posten des Organisations- und Propagandaleiters der NSDAP. von Holzen, zur vollsten Zufriedenheit der Ortsgruppenleitung. Die Gemeinde Holzen verliert in Lehrer Birkefeld eine Kraft, die nicht so leicht zu ersetzen sein wird. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis viel Glück und Erfolg. Die Gemeinde wird sich seiner Verdienste stets in Dankbarkeit erinnern.

☆

**Ergste,** 10. Febr. Gelegenheit macht Diebe. In frecher Weise wurde am hellichten Tage in der Pütter'schen Bahnhofswirtschaft (Bahnhof Ergste) ein Einbruch verübt. Der Dieb hatte sich durch ein Fenster, das beim Abschließen der Bahnhofswirtschaft offen geblieben war, Eingang verschafft. Außer einer Pargeldentnahme aus der Kasse von ca. 8 Mk. wurden noch Zigarillos und Zigaretten in kleineren Mengen gestohlen. Die sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen sind bisher ergebnislos verlaufen.

**Hennen,** 9. Febr. Glaubensbewegung „Deutsche Christen". Die reformierte Gemeindegruppe der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" hatte ihre Mitglieder zu einer Versammlung in die alte Schule eingeladen. Der Schulungsleiter, Pfarrer Schäfer, gab einen Ueberblick über die vergangenen letzten Monate und über die augenblickliche Lage innerhalb der evangelischen Kirche. Nach zweistündiger Verhandlungsdauer, in der noch örtliche Angelegenheiten besprochen wurden, ging man mit einem dreifachen „Sieg-Heil" auf Führer und Reichsbischof auseinander.

**Hennen,** 9. Febr. Fahrraddiebstahl. Dem Schreinermeister Wilh. K. wurde in der Nacht zum Donnerstag aus seiner Werkstätte das Fahrrad gestohlen. Die Täter, von denen noch nichts bekannt ist, hatten das Schloß zur Tür der Schreinerwerkstatt erbrochen.

## Stadttheater Dortmund

Fernruf Nr. 372 54.
Intendant: Bruno Bergmann.

**Spielplan**

**Samstag, 10. Februar.** Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr. **„Goldene Aehren"** (Polenblut). Operette in 3 Bildern von Stein. Musik von Nedbal. Serie 7. Preise von 70 Pfg. an.

**Sonntag, 11. Februar.** Anfang 11 Uhr, Ende gegen 13 Uhr. Vorstellung für Erwerbslose (Wohlfahrtsamt). **„Verlobung im Fasching".** — Anfang 19,30 Uhr, Ende gegen 22,30 Uhr. **„Goldene Aehren."** Preise von 70 Pfg. an.

**Montag, 12. Februar.** Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,30 Uhr. **„Mona Lisa."** Oper in zwei Akten von Max Schillings. Preise von 70 Pfg.

**Dienstag, 13. Februar.** Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr. „Goldene Aehren." Preise von 70 Pfg. an.

**Mittwoch, 14. Februar.** Anfang 15 Uhr, Ende gegen 18,30 Uhr. Geschlossene Vorstellung für die Gruppe B 1 der Deutschen Jugendbühne. **„Die Hochzeit des Figaro."** — Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,15 Uhr. Erstaufführung **„Bob macht sich gesund."** Lustspiel in 3 Akten von Axel Ivers. Preise v. 70 Pfg. an.

**Donnerstag, 15. Februar.** Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,30 Uhr. **„Mona Lisa."** Preise von 70 Pfg. an.

**Freitag, 16. Februar.** Anfang 19,30 Uhr, Ende gegen 23,15 Uhr. **Gastspiel Fritz Perron. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg."** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Preise von 90 Pfg. an.

**Samstag, 17. Februar.** Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr. **„Verlobung im Fasching."** Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz. Preise von 70 Pfg. an.

**Sonntag, 18. Februar.** Anfang 15,30 Uhr, Ende gegen 17,45 Uhr. **„Das Schweineschlachten."** Bauernkomödie in 3 Akten von H. Hinrichts. Preise von 50 Pfg. an. Ueber einen geringen Teil der Karten ist bereits verfügt. — Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,30 Uhr. **Gastspiel Josef Witt. „Friedemann Bach."** Oper von Graener. Text von Rudolph Lothar. Preise von 90 Pfg. an.

## Schwerter Filmschau

### Die Nacht der großen Liebe

Seit gestern zeigen die „Lichtspiele zur Reichskrone" den neuesten Universal-Super-Tonfilm „Die Nacht der großen Liebe", in dem unter Regie von Geza v. Bolvary Gustav Fröhlich die Hauptrolle spielt. Seine Partnerin ist die weltbekannte Sängerin Jarmila Novotna, die in diesem bezaubernden Tonfilm Lieder von Robert Stolz singt.

Christiane Grautoff, 17 Jahre, seit 4 Jahren in kleineren Rollen am Theater und vor kurzem in dem Film „Mieter Schulze gegen alle" hervorgetreten, spielt in diesem Film eine tragende Hauptrolle. — Ellen Frank und Walter **Groß**, diese beiden jungen Künstler, die in jeder Szene das Publikum zu befreiendem Lachen reizen, haben mit diesem ihrem ersten Film eine hoffnungsvolle Karriere begonnen.

Robert Stolz, der Komponist unzähliger, nie veraltender Melodien und Schlager, schuf die Lieder zu diesem Tonfilm. Die Lieder „Traumland, sei gegrüßt", „Wann kommst du?" und „So eine Stunde kommt nur einmal im Leben", wurden ihrer Popularität wegen von fast allen deutschen Schallplattengesellschaften aufgenommen und erfreuen sich größter Beliebtheit. — Der Inhalt des Films ist folgender:

Strahlend geht die Sonne über dem „Goldenen Horn" auf und taucht den Hafen von Konstantinopel in ein Meer von Licht... In der Villa der Sängerin Thormaelen ist alles schon früh auf den Beinen. Ulla, ihre junge Tochter, steht am Wasser und sucht durch ein Fernglas das sonnenfunkelnde Meer ab. Da taucht auch schon am Horizont in ruhiger, majestätischer Fahrt der sehnlichst erwartete Kreuzer „Frauenlob" auf, und nun gibt es kein Halten mehr. In schnellem Lauf eilt Ulla zum Hafen, um die Matrosen und Offiziere zu begrüßen. Auch im Hause des Generalkonsuls ist Hochbetrieb, denn am Abend findet ein großes Fest statt, das zu Ehren der in Konstantionapel weilenden Besatzung der „Frauenlob" gegeben wird. Nach eine Photographie, auf der das Offizierkorps abgebildet ist, sucht der Konsul den Seeoffizier Holger Rohn als Tischherrn für Frau Thormaelen aus, denn Eifersucht ist eine der „starken Seiten" des verliebten Herrn Konsul.

Die „Frauenlob" hat ihre Anker geworfen, und die jungen Offiziere lassen sich auf schnellstem Wege an Land bringen, denn Monate auf See machen Landhunger, und besonders lockt der Orient, und schwüle Haremsluft spukt in den Köpfen dieser hübschen, eleganten jungen Leute. Holger Rohn ist der erste an Land und betritt Konstantinopel, wie vor Jahrhunderten Wilhelm der Eroberer seinen Fuß auf Englands Boden setzte. Mit offenen Augen und Sinnen läßt er die Schönheiten des Orients auf sich wirken, als ihn eine herrliche Frauenstimme vor einer Villa aufhorchen läßt. Gefangen von dieser Stimme bricht er eine Rose ab und wirft sie in das Zimmer des Hauses mit einem Zettel, auf dem er die unbekannte Sängerin um ein Wiedersehen bittet. Erstaunt hebt Frau Thormaelen diesen Gruß auf und sieht dem hübschen Holger, hinter einer Gardine versteckt, nach. Sie sang gerade ihrem Impresario Martini vor, der sie durchaus überreden will, nach langer Zeit eine Welttournee zu unternehmen.

Auf seinem Streifzug durch Konstantinopel lernt Rhon die kleine Ulla kennen. Das Fest im Konsulat hat begonnen. Die Offiziere haben ihre Tischdamen gefunden, nur Rhon ist noch allein. Auf seine Frage erklärt ihm der Konsul, der inzwischen zu Tode erschrocken sieht, was für einen verteufelt hübschen Burschen er als Tischherrn für Frau Thormaelen bestimmt hat, schadenfroh, daß sie abgesagt hat. Als Rhon ein Foto dieser bezaubernden Frau sieht, sagt er, daß er sie sich holen würde. Und wirklich gelingt es Rhon, Frau Thormaelen, die von dem jugendlichen Leichtsinn Holgers wirklich gefangen ist, zu dem Fest zu bringen, und dort attackiert Rhon in forscher Seemannsart das Herz der Frau Thormaelen. Sie will ihn auf die Probe stellen und läßt ihm durch einen Diener eine Karte übergeben, mit der die junge unbekannte Sängerin ihn nachts um 12 Uhr zu sich bestellt. Doch alles kommt, wie es kommen mußte, und zwei Menschen gestehen sich ihre Liebe...

Aber Frau Thormaelen ist nicht nur Frau, sondern auch Mutter, und bedeutet Holger, daß sie ihm erst dann ihr Jawort geben würde, wenn ihre Tochter damit einverstanden ist.

Am nächsten Morgen trifft Holger die kleine Ulla und ladet sie zu einem Spaziergang ein, denn er ist sicher, das Mädel für sich zu gewinnen. In seiner Verliebtheit merkt er aber nicht, daß Ulla mehr für ihn empfindet, und glaubt, daß nunmehr einer Verlobung mit Frau Thormaelen nichts mehr im Wege steht. Am Abend, dem letzten in Konstantinopel, ist Ball an Bord, und bei diesem Fest wollen Frau Thormaelen und Holger ihre Verlobung bekanntgeben. Ulla hält es zu Hause nicht aus und geht heimlich auch an Bord. Im Steuerhaus trifft sie Holger, der dort auf Frau Thormaelen wartet. Schluchzend wirft sie sich an ihn, der zutiefst erschrokken ist und ihr wie einem Kinde, das sie ja ist, zuredet. Frau Thormaelen ist Zeugin dieser Szene und sieht, daß sie auf dieses Glück verzichten muß. Kurz danach hat Ulla ihre Dummheit eingesehen und fährt wieder nach Hause. Holger will zu den Gästen zurück, als er plötzlich hört, daß der Kapitän die Verlobung von Frau Thormaelen mit dem Konsul bekanntgibt. Im Innern tief getroffen, fühlt er aber doch die Zusammenhänge und verabschiedet sich ganz formell von Frau Thormaelen, die zögernd am Arme des Konsuls von Bord geht.

Wieder geht die Sonne über dem „Goldenen Horn" auf. Aus dem Schornstein der „Frauenlob" steigt tiefschwarzer Rauch, die Maschinen arbeiten, die Anker werden heraufgewunden und langsam verläßt der Kreuzer den Hafen. Und vor der Villa stehen zwei Frauen — Mutter und Tochter — und sehen mit wehen Augen dem Kriegsschiff nach. Vielleicht kommt es eines Tages wieder.

### Abel mit der Mundharmonika

— so heißt der zweite Ufa-Tonfilm, der in den Lichtspielen zur Reichskrone" läuft — ist vom Buch- zum Filmhelden geworden! Die Ereignisse auf dem Meer und in den Wolken, die in Kameradschaft und Liebe verbundenen Menschen, die Unendlichkeit der Natur — alles das, was bisher nur in den Worten des Dichters Manfred Hausmann lebte, ist in seiner ganzen Herrlichkeit durch die Kunst des Tonfilms veranschaulicht und verlebendigt worden. — Eine besondere Freude ist Karin Hardt als Ballon- und Seefahrerin!

Clemens Schmalstich schrieb die Musik zu diesem Film. Er komponierte das bezaubernde Lied: „Verzage nicht, Du kleiner Mann!" und die Illustrationsmusik. Clemens Schmalstich ist ein kerndeutscher Musiker, der den großen Werten des Films eigene hinzufügte, sodaß der Film auch nach dieser Richtung hin allen Ansprüchen gerecht wird.

# Gottesdienst-Ordnung

## Aus der evg'. Gemeinde Schwerte

**Evangelische Gottesdienste.**

**Kirche zu St. Viktor:** 9,30 Uhr Pfr. Hagemann. 11 Uhr Kindergottesdienst.
**Johanneskirche:** 5 Uhr Pfr. Kleinemeyer.
**Evang. Krankenhaus:** 8,30 Uhr Pfr. Hagemann.
**Geisecke-Lichtendorf:** 9,30 Uhr Pfr. Kleinemeyer.

**Evangelisches Jungmännerwerk, Schwerte.**

Sonntag 2 Uhr Jungschar. 4 Uhr Jungvolk, 8 Uhr Jungmannschaft (Bühler: Soldatenerlebnisse). Montag 8 Uhr Turnabend. Dienstag 5 Uhr Basteln der Jungschar. Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor. Freitag 8,30 Uhr Bibelstunde. Samstag 7,30 Uhr Jungvolkabend.

**Vereine der Frauenhilfe.**

Donnerstag 3 Uhr Frauenhilfe des 2. Stadtbezirks.

**Jungmädchenwerk.**

a) Schwerte. Sonntag 6 Uhr Scharstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Jungwerkschar. b) Schwerterheide. Dienstag 3 Uhr Scharstunde.

**Weggenossen.**

Dienstag 8 Uhr Bibelstunde.

**Evangel. Stadtmission, Schwerte, Kuhstr. 7.**

Sonntag 8 Uhr früh Blaukreuzstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Bibelstunde, 8 Uhr abends Jugendbund. Mittwoch 4 Uhr Missionsverein. 8 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 8 Uhr Gemischter Chor. Freitag 8 Uhr Blaukreuzverein.

**Die Verlosung der Evangel. Frauenhilfe** rückt heran. Sie soll am 22. Februar stattfinden, vorausgesetzt, daß die Lose verkauft sind. Bis zum 10. Februar sollen die Bezirksfrauen von 2 der verkauften Lose und die Listen an die Vorsitzenden abliefern; bis zum 15. Februar muß alles in der Jägerstraße abgeliefert sein (geöffnet täglich vorm. 8—9 und Samstags von 8—12 Uhr). Wir bitten, Gewinne, die sich zum Ausstellen eignen, möglichst sofort in der Jägerstraße abzugeben.

Soll die Verlosung auch in diesem Jahre gelingen, muß jedes evgl. Gemeindeglied seine Pflicht tun, d. h. ein Los kaufen und einen Gewinn stiften. Im übrigen teilen wir mit, daß als Hauptgewinn außer Fahrrad und Wringmaschine eine Nähmaschine verlost wird.

**Der Platz der Konfirmanden im Gottesdienst** ist ein für alle mal im Kirchenschiff gegenüber den Presbyterbänken. Es ist den Konfirmanden untersagt, auf der Empore Platz zu nehmen. Der Küster ist angewiesen, für Einhaltung dieser Ordnung Sorge zu tragen.

**Die Frauenhilfe des 2. Stadtbezirks** (Pfr. Kleinemeyer) **versammelt sich am Donnerstag** dem 15. Februar, **nachmittags 3 Uhr** im Gemeindehause. Die Mitglieder mögen vollzählig erscheinen.

**Müttererholungsheim der evangel. Frauenhilfe Concordia.** Für unseren Bezirk fallen in diesem Jahre die Kurzeiten in die Zeit vom 22. Mai bis 5. Juni. Wir erbitten rechtzeitig Anmeldungen durch die Vorsitzenden der Frauenhilfen oder direkt an den evangel. Jugend- und Wohlfahrtsdienst, Jägerstr. 7. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Uhr und Samstags von 8 bis 12 Uhr.

**Zusammenkünfte der Jungmütterkreise der ev. Kirchengemeinde vom 12. bis 17. 2. 34.**

Montag nachm. 5—7 Uhr Bezirk Oberholzen, Filmvorführung häusliche Krankenpflege.
Montag abend 8 bis 10 Uhr Bezirk Holzen. Filmvorführung häusliche Krankenpflege.
Dienstag nachm. 3—5 Uhr, Geisecke-Lichtendorf. Filmvorführung häusliche Krankenpflege.
Dienstag abd. 8—10, Bez. Pfr. Kleinemeyer. Prakt. Uebungen. Erste Hile bei Unfällen.
Mittwoch nachm. 5—7 Uhr, Bez. Wandhofen. Filmvorführung häusliche Krankenpflege.
Mittwoch abd. 8—10 Uhr, Bez. Pfr. Hagemann. Filmvorführung häusliche Krankenpflege.
Mittwoch abend 8—10 Uhr, Bezirk Grüntal. Prakt. Uebungen. Erste Hilfe bei Unfällen.
Donnerstag nachm. 3—5 Uhr Bez. Schwerter Heide. Prakt. Ueb. Erste Hilfe bei Unfällen.
Donerstag abd. 8—10 Uhr, Bez. Pfr. Ohlig. Filmvorführung häusliche Krankenpflege.
Freitag nachmittag 3 bis 5 Uhr, Bezirk Villigst. Filmvorführung häusliche Krankenpflege.
Freitag abend 8—10 Uhr Bezirk Pfr. Villard. Filmvorführung häusliche Krankenpflege.

Getauft: Gerda Adrian; Karl August Hülscher; Hans August Wilhelm Kubsch; Marianne Kötter; Rudolf Ludwig Friedrich Hißler.

Getraut: Nikolaus Maier und Christine Krauskopf.

Gestorben: Heinrich Rohrmann; Ehefrau Wilhelmine Radestock; Witwe Maria Löwenstein; Heinrich Friedrich Wilhelm Kraemer; Hugo Flenhold.

## Aus der kath. Gemeinde Schwerte

**Katholische Gottesdienstordnung.**
**Schwerte.**

**Sonntag, 11. Febr.** Sonntag Quinquagesima.
6 Uhr Stille hl. Messe.
7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Jungmänner.
**8,30 Uhr Schulmesse mit Predigt und gem. hl.** Kommunion der Knaben des 7. und 8. Schuljahres.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Die Türkollekte, die für unsere bedürftigen Erstkommunikanten bestimmt ist, wird wärmstens empfohlen.
2,30 Uhr Andacht.
4,30 Uhr Andacht in der Krankenhauskapelle.
An den Werktagen sind die hl. Messen um 7, 7,40 und 8,15 Uhr.
In der Krankenhauskapelle ist eine hl. Messe um 6,30 Uhr.
Jeden Mittwoch ist um 4,30 Uhr Andacht in der Krankenhauskapelle zu Ehren des hl. Joseph.

**Geisecke.**

7,05 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt. Pfr. Aufenanger.

**Westhofen.**

9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Pfr. Aufenanger.

**Mittwoch, 14. Februar.** Aschermittwoch.

8,15 Uhr: Hochamt. Danach Austeilung der geweihten Asche. An diesem Tage beginnt die hl. Fastenzeit. In dieser Zeit sind nach Vorschrift der Kirche einfache Trauungen zwar gestattet; es soll dabei aber jegliches Gepränge fehlen.

**Für die Gemeinde**

**Zahlt die Kirchensteuern!** Am Sonntag, 18. Februar, wird in der Handarbeitsschule der letzte Termin für die Zahlung der Kirchensteuer 1933 abgehalten, und zwar in der Zeit von 9 bis 12 Uhr. — Für die Außenbezirke sind folgende Termine angesetzt: Westhofen am Dienstag, 20. Februar, von 2—3 Uhr im Lokal Heinrich Siede; Holzen am gleichen Tage von 4—5 Uhr im Lokale der Ww. Schneider; Lichtendorf am Mittwoch, 21. Februar, von 2—3 Uhr im Lokale Wiemhoff auf dem Eichholz; Geisecke am gleichen Tage von 4—5 Uhr im Lokale Schulte-Höppe.

**Jungmänner-Verein.** Sonntag, 7,30 Uhr, gem. hl. Kommunion. Nachmittags 4,30 Uhr im Kasino des Vereinshauses Gemeinschaftsversammlung: Freude und Frohsinn. Alle Jungmänner sind recht herzlich dazu eingeladen.

**Arbeiterverein St. Stephanus.** Der Einkehrtag beginnt am 17. Februar, abends um 6 Uhr mit der gem. hl. Beichte in der Krankenhauskapelle. Wahrscheinlich wird außer dem Herrn Pater noch ein zweiter auswärtiger Beichtvater anwesend sein.

Am Sonntag, dem 18. Februar, ist zunächst gem. hl. Messe und hl. Kommunion, danach Kaffeetrinken. Geistliche Lesung, dann folgen Standesvorträge. Nach dem Mittagessen Rosenkranzgebet, Vorträge, Kaffeetrinken und zuletzt feierliche Schlußandacht. Jeder wolle Cursum Corda und den Rosenkranz mitbringen!

Da am 18. Februar Steuertermin ist, wird am Samstag vor dem Beginn des Einkehrtages der Rendant um 5,45 Uhr Steuerzahlungen der Teilnehmer in der Handarbeitsschule schon entgegennehmen.

☆

**Gottesdienstordnung für Lichtendorf.**

**Sonntag, 11. Febr.** Sonntag Quinquagesima.
7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Knaben und Jungmänner.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2,30 Uhr Andacht.
Aschermittwoch ist morgens 8 Uhr ein Hochamt, anschließend wird die geweihte Asche ausgeteilt.
Freitag 6 Uhr Fastenandacht.
Die Fastenpredigten werden in diesem Jahre gehalten von Herrn Vikar Feldmann aus Dortmund. Die Predigten sind Sonntags 6 Uhr.

Der Mütterverein hat seine Monatsversammlung Dienstag, den 13. Febr., nachmittags 3,30 Uhr.
Die Männer und Jungmänner haben ihren Heimabend Mittwoch, den 14. Febr.

# Turnen, Spiel, Sport

## Sport-Anzeiger

(Unter dieser Rubrik kostet die mm-Zeile 4 Pfg.)

Sonntag, den 11. Febr. 1934, vorm. 11 Uhr
Fußballmeisterschaftsspiel
**Tus 06 1. — BV. Nachrodt 1.**
Sportplatz „Im Reiche des Wassers".

### Tus 06

**Tus 06 empfängt BV. Nachrodt!**

Zum fälligen Meisterschaftsspiel empfängt am Sonntag Tus 06 den BV. Nachrodt. In der 1. Serie unterlagen die 06er in Nachrodt unter unglücklichen Umständen knapp mit 1:2. Morgen werden die 06er versuchen, die Scharte wieder auszuwetzen.

### Reichsbahn-Turn- u. Sportverein Schwerte

**Reichsbahn Schwerte 1. — Turnverein Sölde 1.**

Zu einem Freundschaftsspiel empfangen die Tus-Fußballer die spielstarke erste Mannschaft vom Tv. Sölde. Die Gäste, die früher in der FDT. spielten und zweimal ein Endspiel um die Westfalen-Meisterschaft gegen Dortmund-Eving knapp verloren, geben am kommenden Sonntag ihre Visitenkarte bei den Tus-Leuten ab. Da die Tus-Mannschaft augenblicklich eine gute Form aufzuweisen hat, wird sie die Gäste zur Herausgabe ihres ganzens Könnens zwingen. Wir geben den Gästen ein Plus auf Grund ihrer langjährigen Spielerfahrung.

**Reichsbahn 2. — Tv. Sölde 2.**

Auch die zweite Tus-Mannschaft wird vor die schwere Aufgabe gestellt, hier gegen eine fast ungeschlagene Mannschaft ehrenvoll zu bestehen.

☆

**Bezirksversammlung in Hagen Westf. — Das Bezirks-Turn- und Sportfest 1934 in Schwerte.**

Der Bezirksverband der R.-Tus-Vereine der Direktion Wuppertal tagte unter seinem Führer, Reichsbahnoberbaurat Braun in Hagen zur Hauptjahresversammlung. Die Schwerter Reichsbahnsportler waren durch ihren Vereinsführer, Bauoberinspektor Bote, vertreten. Oberbaurat Braun gedachte in markanten Worten der wiedererwachten deutschen Einigkeit, unter deren sorgsamen Pflege die deutsche Jugend erstarke. Auch die Leibesübungen sollen dazu beitragen, wieder eine gesunde Jugend heranzuziehen. Die Deutsche Reichsbahn pflege und fördere die Leibesübungen mit allen Mitteln sowie auch dienstlich. Jedem Eisenbahner unter 35 Jahren, so erwähnte Oberbaurat Braun, müsse einem Turn- und Sportverein angehören, wie auch dasselbe für den Bahnschutz und die Lehrlinge gilt. Auch für ältere Eisenbahner wird die Mitgliedschaft im Reichsbahn-Turn- und Sportverein dringend empfohlen. Oberbaurat Braun führte weiter aus, daß es sehr erfreulich sei, von einer erheblichen Steigerung aller sportlichen Leistungen aller Sportarten innerhalb des Bezirksverbandes Wuppertal berichten zu können. Dies ist ein sicherer Beweis dafür, daß man den Leibesübungen bei den Reichsbahn-Turn- und Sportvereinen eine würdige Pflegestätte bereitet hat. Die Zahl der Einzelteilnehmer bei den Bezirksturntreffen hat sich in der letzten Zeit verzehnfacht. Den Höhepunkt aller bisherigen Veranstaltungen ist das Bezirks-Turn- und Sportfest 1933 in Opladen gewesen, weil dor über 400 Turner und Turnerinnen an den Start gegangen seien. Oberbaurat Braun gab sich der Hoffnung hin, daß das gleiche Fest im Jahre 1934 noch eine größere aktive Beteiligung aufweisen möchte. Es sei der Beschluß zustande gekommen,

**das Bezirks-Turn- und Sportfest 1934 am 2./3. Juni in der alten Ruhrstadt Schwerte**

zu begehen, woselbst der R.-Tus Schwerte in Schwerte-Ost eine ideale Sportplatzanlage geschaffen habe. Noch heute habe Schwerte gezeigt, daß sie im Turnen vorzügliches zu leisten im Stande wären, hätten sie doch im Gerätewettkampf in Hagen die ersten Preise in der Einzel- wie auch in der Gesamtleistung erzielt. Schon bald wird mit den Vorbereitungen zu dem großen Treffen in Schwerte begonnen werden. Die Abnahme der männlichen Turner im Bezirksverband sei zwar nicht erfreulich, sagte Oberbaurat Braun, man hoffe auch da auf Besserung, jedoch seien die 35 Prozent Zunahme der Turnerinnen recht erfreulich. Die einzelnen Fachwarte gaben eingehende Berichte ihrer Sportarten, so auch Bezirksfrauenturnwart Brand, R.-Tus Schwerte. Die verdienstvolle Tätigkeit der leitenden Männer der Leibesübungen wurde in besonderem Maße hervorgehoben. Bei den nachfolgenden Wahlen wurden die Bezirks-Turn- und Sportwarte wiedergewählt, so auch Bezirks-Frauenturnwart Brand, R.-Tus Schwerte. Bauoberinspektor Bote R.-Tus Schwerte wurde neben den übrigen Vereinsführern erneut bestätigt. — Die Siegerehrung der erfolgreichen Turner aus dem am gleichen Tage in Hagen stattgefundenen Gerätewettkampf nahm Oberbaurat Braun unter beglückwünschenden Worten an die Sieger vor. Unter schärfster Konkurrenz blieben hier die Schwerter Turner auf der ganzen Linie siegreich. Der 1. und 3. Mannschaftssieg ging nach Schwerte, wie auch Georg Klinger der beste Einzelsieger wurde. Den siegreichen Schwerter Turnern ein kräftiges „Gut Heil". — Es traten folgende Gerätekampfmannschaften aus Schwerte an: 1. Mannschaft: Klinger, Leibner, Josephs. 2. Mannschaft: Brab, Kordel, Krämer. 3. Mannschaft: Vogelsang, Kritzler, Hövelmann, Maurer. Mit kunstvoll ausgeführten Siegerpreisen kehrten die Schwerter Turner heim.

## Deutsche Turnerschaft

**Handball**

### Turnverein „Jahn" Schwerterheide

**Jahn Menden 1. — Jahn Schwerterheide 1.**

Am Sonntag tritt Jahn Schwerterheide gegen Jahn Menden zum Meisterschaftsspiel an. Im ersten Spiel bekam Jahn die Punkte kampflos, da Menden aus besonderen Gründen nicht antrat. Dieses Mal werden sie aber alles daran setzen, um dem Tabellenzweiten den Sieg streitig zu machen. Aber auch Jahn Schwerterheide wird versuchen, die zwei wichtigen Punkte für sich zu buchen.

### Tus Westfalia Villigst

**Tv. Villigst 1. — Tv. Griesenbrauck 1.**

Zum 1. Spiel der zweiten Serie empfangen die Villigster Sonntag obigen Gegner. Im 1. Spiel konnten die Westfalen einen 5:1-Sieg erzielen; ob ihnen das Sonntag gelingen wird? Denn die Gäste haben in den letzten Spielen eine sehr gute Form gezeigt. Wenn der Gast aber komplett antritt, sollte es ihm dennoch möglich sein, einen knappen Sieg zu erringen, da sonst die Aussichten für die Meisterschaft ins Schwanken geraten.

### Der Fußballkampf Nordfrankreich-Westdeutschland

der am 18. Februar 1934 in Lille ausgetragen wird, ist für unseren Sport von besonderer Bedeutung. Zum ersten Male seit Ausbruch des Weltkrieges stehen sich die Mannschaften der für den Fußball bedeutendsten Landesteile Frankreichs und Deutschlands gegenüber. Im Hinblick auf die Weltmeisterschaft haben die beiden Spielverbände solch repräsentative Mannschaften aufgestellt, daß ohne Uebertreibung von einem inoffiziellen Länderspiel Frankreich — Deutschland gesprochen werden darf. Beide Mannschaften werden aber mit Rücksicht auf die Weltmeisterschaft das Letzte aus sich herausholen, um die Siegespalme nach Hause zu bringen. Unter diesen Umständen ist ein wirklich interessantes Spiel zu erwarten. — Unsere westdeutsche Mannschaft steht somit vor einer großen Aufgabe; ihr in diesem Bestreben zu helfen, ist die Pflicht eines jeden Freundes des deutschen Fußballsports. Lille und damit Nordfrankreich ist eine Hochburg des französischen Fußballs. Abertausende französische Fußballanhänger werden dem Spiel beiwohnen und damit ihrer Mannschaft moralischen Zuspruch leisten. Auch unsere westdeutschen Repräsentativen sollen in der Gegenwart vieler Landsleute eine Hilfe finden. Aus diesem Grunde verkehrt mit Zustimmung des Westdeutschen Spielverbandes am 17./18. Februar ein verbilligter Sonderzug aus Westdeutschland nach Lille. Alle Freunde des Fußballsportes werden hiermit aufgefordert, durch rege Teilnahme an diesem Sonderzug der westdeutschen Mannschaft zum Siege zu verhelfen. Auskünfte über den Sonderzug durch die Reisebüros Rheinlands und Westfalens.

**Verfehlte Berufswahl ist Verschwendung Rat erteilt die Berufsberatung beim Arbeitsamt.**

# Zum Hallensportfest in der Westfalenhalle

## Ein Bildstreifen aus dem deutschen Sport

Wie bereits kurz mitgeteilt, wickelt der Gau-Sportführering Westfalen am 18. Februar in der Dortmunder Westfalenhalle ein großes Hallensportfest ab, das einen Ausschnitt aus dem deutschen Turn- und Sportleben vermitteln soll. In gedrängter Form wird jede Turn- und Sportart zu Worte kommen, sei es Sport, der in der Halle gepflegt wird, sei es Sport, der sich im Freien abspielt. Den Besuchern wird sozusagen ein lebender Filmstreifen aus der Riesenarbeit der körperlichen Ertüchtigung der deutschen Jugend vorgeführt. Das Hallensportfest ist keine neuartige Erscheinung, aber immer wieder reißt es die Zuschauer in den Bann. Warum? Weil nur die Besten der Besten zur Teilnahme auserwählt werden.

Ein ganz besonderer Genuß wird für die Besucher das

**Kunstturnen der Westfalenriege**

sein. Die weit über Westfalen hinaus bekannten Trostheim, Klinger und Seidler werden ihr artistisches Können am Barren und Reck zeigen. Zu ihnen gesellen sich die Bochumer Könner W. und F. Platzeck sowie ihr Vereinskamerad Kargol. Von den sauerländischen Kunstturnern wird vom TV. Eichen Frisch, Stutte oder Stracke vertreten sein. — Eine

**Gymnastikvorführung der Polizei,**

ausgeführt von 100 durchtrainierten Beamten unter Leitung des Oberleutnant Ohm, wird einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die Anhänger des runden Leders bekommen ebenfalls eine besondere Delikatesse serviert, denn die sechs Besten der Meistermannschaft von Schalke 04 werden ein verkürztes

**Fußballspiel**

gegen eine ausgezeichnete Dortmunder Stadtmannschaft, die ebenfalls aus sechs guten Spielern besteht, absolvieren. — Vorher

**Handballspiel**

zwischen den augenblicklichen Spitzenreitern der Gruppe Nord und Süd, also Deutscher SC. Hagen und Hindenburg Minden. — In der

**Leichtathletik**

sind die besten aus dem Gau Westfalen verpflichtet. Im Sprinterdreikampf über 50, 60 und 70 Meter und im 1000-Meter-Lauf wird ein heißer Kampf entbrennen. Im 1000-Meter-Lauf stehen schon der westdeutsche Meister Gottmann (Hamm) und der aufstrebende Unnaer Kelm fest. Kelm fiel beim letzten Olympiakursus in Ettlingen durch seinen prächtigen Lauf auf. Hürden- und Staffelläufe werden großes Interesse finden. In dem 15 Punkte umfassenden Programm sind weiter vertreten Kämpfe der Ringer, Stemmer, Boxer, ein Kostümreigen der Radfahrer, Rollschuhkunstlaufen usw. Im ganzen werden sich 2000 Turner und Sportler in ihren Uebungen vorstellen. Das „Hallensportfest der 2000" ruft die ganze Turn- und Sportgemeinde Westfalens auf den Plan.

# Aus Westdeutschland

## Harte Strafen im Kalker Totschlagsprozeß

**Sämtliche Angeklagten gefährliche Verbrecher, die der KPD. nahestanden**

**Köln.** Landgerichtsdirektor Dr. Röckerath verkündete am Donnerstagabend das Urteil im Kalker Totschlagsprozeß vor dem Kölner Schwurgericht. Es lautete gegen Sinzig wegen verbotenen Waffenführens auf 2½ Jahre Gefängnis, gegen Michels wegen schweren Einbruchsdiebstahls im Rückfalle in Tateinheit mit Waffenführung, wegen Nötigung und Nichtanmeldung von Waffen auf eine Gesamtstrafe von 6½ Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Ueberweisung in Sicherheitsverwahrung; gegen Kühn wegen schweren Einbruchsdiebstahls und Waffenführung unter Anschluß einer bereits voraufgegangenen Zuchthausstrafe von drei Jahren, zwei Monaten auf eine Gesamtstrafe von 5½ Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust. Enders wurde mangels Beweises freigesprochen.

Der Urteilsbegründung ist zu entnehmen, daß sich das Schwurgericht nicht in der Frage, wer den tödlichen Schuß auf den jungen Stork gegeben hatte, einig werden konnte und deshalb Sinzig und Michels, die allein als Schützen in Frage kämen, mangels Beweises freisprach. Weiter heißt es, sämtliche Angeklagten hätten der KPD. nahegestanden, sie hätten Waffen geführt und Michels und Kühn seien erheblich vorbestraft und gefährliche Verbrechen. Deshalb hätten die Strafen gegen die Verurteilten auch hart ausfallen müssen. Enders sei trotz der Belastung durch Michels und Kühn freigesprochen worden, denn die Belastungen von Verbrechern reichten nicht zu einer Verurteilung des Enders aus, für den sich besonders ein Leumundszeuge sehr ins Zeug gelegt habe.

**Empfindliche Gefängnisstrafe für mutwillige Alarmierung der Feuerwehr**

**Neuwied.** In letzter Zeit war wiederholt die Neuwieder Feuerwehr mutwillig durch den Feuermelder alarmiert worden. Allein in einer Straße waren in einem kurzen Zeitraum 15 mal die Feuermelder eingeschlagen worden. Die eingehenden Ermittlungen der Polizei ergaben, daß für eine Reihe dieser Fälle ein Neuwieder Bäckermeister in Frage kam. Der Bäckermeister hatte sich nunmehr vor dem Neuwieder Amtsgericht zu verantworten, das ihn zu drei Monaten Gefängnis verurteilte. Der Anklagevertreter hatte sechs Monate Gefängnis beantragt. Wegen des gleichen Vergehens war schon tags zuvor ein Reisender aus Neuwied zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

## „Nebenberufliche Landsiedlung im Rheinland"

**Eröffnung der Ausstellung in Opladen**

**Opladen.** In der Kreisstadt Opladen erfolgte die Eröffnung der Wanderausstellung „Nebenberufliche Landsiedlung im Rheinland". Die Ausstellung gibt an Hand von Plänen, statistischen Darstellungen usw. einen Querschnitt durch die nationalsozialistische Siedlungspolitik. Grundgedanke ist dabei, kurzarbeitenden Volksgenossen die Möglichkeit zur Besorgung eines Teiles des Lebensbedarfs zu geben und somit weitere Arbeitsplätze freizumachen. Im Endziel bedeutet diese Form der Siedlung eine wesentliche Unterstützung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung. Zur Eröffnung der Ausstellung sprachen Kreisleiter Straßweg, Landrat Mißmahl und der Bürgermeister der Stadt Opladen.

### Der Kampf um Blut und Boden

## Rheinische Bauern tagten in Köln

### Das Bauerntum Träger der gesunden Erbmasse unseres Volkes

**Köln.** Hier fand in der Messehalle die Bezirkstagung der Hauptabteilung 2 der Landesbauernschaft Rheinland statt, zu der weit über 5000 Bauern und Landwirte aus dem Kölner und Dürener Bezirk herbeigeeilt waren. Die mit dieser Tagung verbundene erste Rheinische Weizenschau hatte auch zahlreiche Bäckermeister zur Teilnahme an der Kundgebung veranlaßt, die damit ihre enge Verbundenheit mit dem Bauernstand bekundeten.

Der Vorsitzende der Hauptabteilung 2, Hetzel, begrüßte die zahlreichen Teilnehmer mit herzlichen Worten und entbot einen besonderen Willkommensgruß den Ehrengästen, unter denen man den Vertreter des Gauleiters des Gaues Köln-Aachen, den Kreisleiter, Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Provinzialverwaltung, der Industrie- und Handelskammer sowie den Präsidenten des Germania-Verbandes Deutscher Bäckerinnungen sah.

Als erster Redner nahm sodann der Landesbauernführer Sachsens, Körner-Dresden, das Wort. In großen Zügen entwarf er ein Bild über die gewaltigen Maßnahmen, die unter nationalsozialistischer Führung im verflossenen Jahre auf agrarpolitischem Gebiete durchgeführt oder noch in Vorbereitung sind. In unserem Führer Adolf Hitler und in dem Reichsbauernführer Walter Darré seien uns die Garanten gegeben, daß der neue Weg der richtige sei. Aber auch der Bauer habe die Pflicht, sich ganz hinter unsere Regierung zu stellen und dem Führer und seinen Unterführern unbedingte treue Gefolgschaft zu leisten. Gewiß gehe es nicht von heute auf morgen, alle Wünsche des Bauernstandes restlos zu erfüllen, und da gelte es vor allen Dingen, daß Disziplin gehalten werde, um das große Ziel zu erreichen.

Anschließend ergriff kurz Landesbauernführer Frhr. Eltz von Rübenach das Wort. Wenn das große Programm der Reichsregierung durchgeführt werden solle, dann erfordere das auch im Betriebe bei dem einzelnen Bauer manche Aenderung und Umgestaltung der bisherigen Wirtschaftsmethoden. Es werde das Ziel der Landeshauptabteilung sein, die neuen Maßnahmen nicht vom grünen Tisch aus und in theoretischer Diskussion dem Bauer nahezubringen, sondern aus der Erfahrung der Praxis heraus. Daher habe man auch an die Spitze der technischen Abteilungen keine Beamten, sondern Bauern selbst gestellt. Es gelte nicht, den Vorteil einer bestimmten Klasse zu erwarten, sondern Gerechtigkeit für das gesamte Volk, und das bedinge auch in erster Linie Gerechtigkeit für den Bauernstand. So habe man auch heute einen Reichsnährstand und nicht einen Reichsbauernstand. Es sei gelungen, so hob der Landesbauernführer in seinen weiteren Ausführungen hervor, das Bauerntum heute als Träger der gesunden Erbmasse unseres Volkes, des gesunden Blutes als stärkstes Bollwerk des Staates einzusetzen. Man habe heute ein Bauerntum, das in seiner Führung weder von Juden, von Freimaurern, noch vom Mißbrauch kirchlicher Gewänder sich irgendwie beeinflussen lasse. Man habe ein Bauerntum, das vor allem deutsch und in seiner ganzen Struktur unabhängig sei und im Begriffe stehe, sich wieder durchzuringen und nicht auf den Krücken des Staates durchs Leben zu wanken. Wir wollen uns, so führte der Landesbauernführer aus, mit Hilfe des nationalsozialistischen Staates auf die eigenen Füße stellen und uns ganz dem Führer für die Durchführung seiner Ideen zur Verfügung halten. Er schloß seine Ausführungen mit einem glühenden Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler und Reichsbauernführer sowie dem deutschen Vaterlande.

Eine sich anschließende Aussprache, die eine Klärung der verschiedensten Fragen brachte, fand bei den Versammelten besonderes Interesse.

## Hypothekenschwindler festgenommen

**Sie suchten Dumme**

**Düsseldorf.** Wegen umfangreichen Hypothekenschwindels wurde der in der Vulkanstraße wohnende Arbeiter Karl Jüntgen festgenommen. Jüntgen ließ sich in zahlreichen Fällen für Prüfungsgebühren usw. Vorkosten zahlen, gab die gestellten Anträge wiederum an Vermittler weiter, die ihrerseits wieder Vorkosten forderten, aber in keinem Falle die Hypothek zur Auszahlung brachten. Mit dem vor einigen Monaten in Mettmann wegen gleicher Schwindeleien festgenommenen Arnold Geilhausen aus Köln stand Jüntgen in enger Verbindung. Mit diesem gründete er Firmen, die als Finanzinstitute deklariert waren und nur dazu dienten, Dumme finden zu können, die auf Grund hochtönender Firmennamen Gelder für die Beschaffung von Hypotheken hergeben sollten. Nach Unterlagen, die in der Wohnung Jüntgens gefunden wurden, war er in der Sache der Mettmanner Kleinsiedlungs-Betrügereien aktiv beteiligt.

**Beamte, Angestellte und Arbeiter der Provinzialbetriebe an beiden Fastnachtstagen frei**

**Düsseldorf.** Nach einem Schreiben, das dem Verkehrsverein der Stadt Düsseldorf vom Landeshauptmann der Rheinprovinz zugegangen ist, hat sich der Landeshauptmann entschlossen, allen Angestellten, Beamten und Arbeitern der Provinzialbetriebe in Düsseldorf sowohl am Rosenmontag als auch am Karnevalsdienstag vollständig frei zu geben.

## Kraftwagen vom D-Zug erfaßt

**Ein Toter**

**Düsseldorf.** Am Freitagfrüh, kurz nach 1 Uhr, überfuhr ein Personenkraftwagen die Schranke an der Koblenzer Straße in Düsseldorf-Garath. Der Kraftwagen wurde von dem D-Zug 60 erfaßt, 100 Meter mitgeschleift und zertrümmert. Während der Besitzer des Wagens unverletzt davon kam, wurde sein Mitfahrer, ein Kaufmann aus Bergheim an der Erft, auf der Stelle getötet. Der Schnellzug konnte nach 20 Minuten Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen.

## Sie stahlen alles

**Auch Sammelbüchsen der Winterhilfe wurden gestohlen**

**Duisburg.** Einen guten Fang machte die hiesige Kriminalpolizei. Seit Anfang dieses Jahres wurden fortgesetzt die Geschäftsinhaber zur Nachtzeit von einer Einbrechergesellschaft heimgesucht, die ihre Geschäftslokale plünderten. Eine Anzeige nach der anderen lief bei der Polizei ein, ohne daß es vorerst gelang, der Täter habhaft zu werden. Nach langen Fahndungen kam man auf die Spur der Einbrecher und in den Morgenstunden konnten drei der Täter aus ihren Betten heraus festgenommen werden. Die gleichzeitig vorgenommene Haussuchung förderte nicht nur eine Unmenge wertvolles Diebesgut zutage, sondern es gelang auch, die weiteren Adressen der Mittäter zu ermitteln, worauf weitere fünf Personen verhaftet werden konnten. Es handelt sich um jugendliche Verbrecher im Alter von 15 bis 25 Jahren, von denen einige bereits schon vorbestraft sind. Auch der Diebstahl einer Anzahl Sammelbüchsen der Winterhilfe kommt auf das Konto der Bande.

**„Ehrenplakette der Stadt Nürnberg für Verdienste im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit"**

**Oberhausen.** Dem bekannten Industriellen, Kommerzienrat Dr. Paul Reusch-Oberhausen ging aus Anlaß seines 68. Geburtstages ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben von Oberbürgermeister Liebel-Nürnberg zu. Als Generaldirektor der Gutehoffnungshütte, zu der auch verschiedene führende Nürnberger Industriebetriebe gehören, erwarb er sich um die Hebung der Nürnberger Wirtschaft sowie durch tatkräftige Unterstützung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Stadtverwaltung große Verdienste. Aus diesem Anlaß überreichte das Stadtoberhaupt diesem angesehenen Wirtschaftsführer die „Ehrenplakette der Stadt Nürnberg für Verdienste im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit".

**Seiner Knappschaftsrente beraubt**

**Walsum.** Ein dreister Raubüberfall wurde auf einen Berginvaliden aus der hiesigen Hüttenkolonie verübt. Er hatte seine Knappschaftsrente in Höhe von 45 Mark abgeholt. Unmittelbar an seiner Wohnung wurde der Invalide von einem Mann, der ihn offensichtlich verfolgt hatte, mit einem harten Gegenstand niedergeschlagen, so daß er die Besinnung verlor. Als der Ueberfallene nach einiger Zeit wieder zu sich kam, mußte er feststellen, daß er seiner Rente beraubt worden war. Der Täter konnte nicht ermittelt werden.

## Ein Zuchthaus[illegible]reifer Detektiv

**„Büro" mit Lehrling[illegible] und „Empfangschef"**

**Düren.** Nachdem er s[illegible]hon in Herzogenrath und Baesweiler Gastrollen [illegible]gegeben hatte, eröffnete ein sogenannte Rechts[illegible]berater und Detektiv im vergangenen Jahre in [illegible]Düren ein Büro, in das er auch einen Detektiv[illegible]ehrling und einen Empfangschef engagierte. [illegible]Die Eltern des Lehrlings mußten für das erste L[illegible]ehrjahr 120 Mark zahlen, welche Summe der „D[illegible]tektiv" bei einer Anzahlung von 70 Mark auf [illegible]100 Mark ermäßigte. Die Lehre des Jungen best[illegible]and u. a. darin, daß er einzelne Paragraphen [illegible]des Strafgesetzbuches abschreiben mußte. Dem [illegible]„Herrn Detektiven" gelang es, einer Witwe i[illegible]n einem Dorfe des Kreises Düren für angebli[illegible]ch übernommene Eintreibung einer Forderung, [illegible]die sie an einen Mann in Jülich hatte und fü[illegible]r ebenso erlogene Uebernahme eines Friseurge[illegible]schäftes in Düren einige hundert Mark abzuschw[illegible]indeln.

Schließlich kam die P[illegible]olizei hinter die Schliche des Schwindlers und [illegible]nahm ihn fest. Das Bezirksschöffengericht ver[illegible]urteilte den Mann zu 2 Jahren Zuchthaus wege[illegible]n Untreue, zu einer Geldstrafe von 500 Mark [illegible]oder weiteren 50 Tagen Zuchthaus und Aberk[illegible]ennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei J[illegible]ahre.

## Noch Winterspo[illegible]rtwetter im Hochsau[illegible]erland

**Hagen.** Aus dem H[illegible]ochsauerland werden noch gute Wintersportmögli[illegible]chkeiten gemeldet, so daß auch für das kommend[illegible]e Wochenende die Wintersportler auf ihre Kost[illegible]en kommen. So berichtet Winterberg bei minus [illegible]3 Grad und 42 Zentimeter Schnee von eine[illegible]r guten Sportmöglichkeit, Willingen und Usseln [illegible]melden 30 bis 50 Zentimeter Schnee und mi[illegible]nus 1 Grad. Auch hier sind die Sportmöglichk[illegible]eiten noch gut.

Wie die Pressestelle [illegible]der Reichsbahndirektion Essen bekannt gibt, ve[illegible]rkehren am Samstag, dem 10. und Sonntag, dem [illegible]11. Februar, die Wintersportsonderzüge nach [illegible]dem Hochsauerland nach dem bekannten Fahrpl[illegible]an.

## Zwischen die [illegible]Puffer geraten

**Hagen.** Am Donner[illegible]stagabend geriet in Haspe der Schaffner Teschne[illegible]r aus Hagen beim Rangieren zwischen die Pu[illegible]ffer zweier Wagen. Dem Unglücklichen wurde [illegible]der Brustkorb eingedrückt; der Tod trat auf der [illegible]Stelle ein.

**Gründung des Ober[illegible]bergischen Heimatbundes**

**Gummersbach.** Hier [illegible]wurde in der Gummersbacher Stadthalle vor [illegible]rd. 1000 Teilnehmern aus dem ganzen Oberberg[illegible]ischen Lande die feierliche Gründung des Obe[illegible]rbergischen Heimatbundes vollzogen, der nach se[illegible]iner Zweckbestimmung die gesamte Arbeit der G[illegible]eschichtsforschung, des Naturschutzes, des Denkm[illegible]alsschutzes, der Wegeverbesserung, der Förde[illegible]rung des Wanderns, des Verkehrswesens und d[illegible]er Heimatwerbung für das Oberbergische zusamm[illegible]enfassen soll. Als Ehrengast nahm an der Fei[illegible]er der Dichter Rudolf Herzog teil, der aus sei[illegible]nem noch nicht veröffentlichten großen Werk: „[illegible]Die Geschichte des Deutschtums und seiner Füh[illegible]rer", tiefgründige Gedanken über germanische [illegible]Mythologie und Kulturgeschichte vortrug.

**Qualvoller [illegible]od eines Kindes**

**Minden.** Einen f[illegible]chrecklichen Tod fand das zweijährige Söhnchen [illegible]des Stellmachers Thiele aus Loh bei Minden. [illegible]Zur Abkühlung hatte die Mutter eine Wanne [illegible]mit kochender Seifenlauge vor die Tür gestellt. [illegible]Das Kind, das nichtsahnend ins Freie hinauslief, [illegible]stürzte in den Bottich, ehe die Mutter das Ungl[illegible]ück verhüten konnte. Mit fruchtbaren Verbrühu[illegible]ngen am ganzen Körper wurde der Junge ins [illegible]Krankenhaus geschafft, wo auch ärztliche Kunst [illegible]ihn nicht mehr dem Leben erhalten konnte.

**Urteil im Detmo[illegible]lder Bestechungsprozeß**

**Detmold.** In dem [illegible]großen Bestechungsprozeß gegen den am Donn[illegible]erstagmorgen durch Selbstmord aus dem Lebe[illegible]n geschiedenen ehemaligen Direktor Nolte des El[illegible]ektrizitätswerks Lemgo und seine Mitangeklagten [illegible]wegen Bestechung wurde Freitag morgen um [illegible]3.30 Uhr das Urteil der Großen Strafkammer [illegible]verkündet. Der Angeklagte Iff, Direktor der Zw[illegible]eigniederlassung Hannover der Kohle AG. Magde[illegible]burg, wurde wegen aktiver Bestechung zu sechs [illegible]Monaten Gefängnis verurteilt, ein Angeklagter [illegible]erhielt 1000 RM. Geldstrafe bezw. zwei Mon[illegible]ate Gefängnis. Gegen den letzten Angeklagten [illegible]wurde das Verfahren eingestellt.

**Der Verrä[illegible]ter schläft nicht**

**Repelen-Baerl.** [illegible]Im Jahre 1927 wurde kurz hintereinander zur [illegible]Mittagszeit in die Post in Meerbeck und die [illegible]Brotfabrik Allermann in Moers eingebrochen. [illegible]Bei der Post wurden allein 7000 RM. Bargeld u[illegible]nd für beinahe 1000 RM. Postwertzeichen entw[illegible]endet. Eine ganze Reihe von Leuten kamen d[illegible]amals in den Verdacht der Täterschaft; sie mußt[illegible]en jedoch sämtlich wieder freigelassen werden. [illegible]Da sie ihre Unschuld beweisen konnten. Jetzt en[illegible]dlich, sieben Jahre nach der Tat, ist der Dieb d[illegible]urch Verrat ermittelt worden. Es handelt sich [illegible]um einen berüchtigten Einbrecher, der auch zur[illegible]zeit eine längere Freiheitsstrafe verbüßt.

## Raffinierter Brandstifter verurteilt

### Landwirt erhält wegen Brandstiftung, Landzwangs und Versicherungsbetrugs 4 Jahre Zuchthaus

**Münster.** Das Schwurgericht Münster verhandelte in mehreren Sitzungen gegen den der Brandstiftung und des Versicherungsbetruges angeklagten Landwirt Johann Kersten aus der Bauernschaft Hollich bei Burgsteinfurt.

In Hollich brachen in den beiden vergangenen Jahren mehrere Brände aus, die vorher den Geschädigten durch anonyme Briefe angekündigt worden waren. Die Briefe ließen erkennen, daß es sich um zumindest kommunistenfreundliche Kreise handelte, die durch diese Briefe Unruhe in die Bevölkerung hineintrugen. Niemand in der Bauernschaft dachte auch nur im geringsten daran, daß der Unruhestifter und anonyme Briefschreiber der Landwirt Kersten war, der, wie auch sein Schwiegervater mit Drohbriefen bedacht worden war. Als nun im vergangenen Jahre auch das Anwesen des Kersten niederbrannte, bekam die Kriminalpolizei ein neues Arbeitsgebiet. Nach außerordentlichen Ermittlungen war es der Landeskriminalpolizei schließlich möglich, so viel Beweismaterial gegen Kersten zusammenzutragen, daß gegen ihn ein Verfahren eröffnet werden konnte.

Der Angeklagte leugnete während der ganzen Verhandlung hartnäckig jegliche Täterschaft und selbst, als die zunächst vom Gericht geladenen Briefsachverständigen übereinstimmend in dem Angeklagten den anonymen Briefschreiber feststellten, blieb dieser bei seiner Behauptung, den Brand nicht entfacht und auch die Drohbriefe nicht geschrieben zu haben.

Da bei dem Brande auch chemische Brennstoffe verwandt waren, so gab das Gericht zwecks restloser Aufklärung dem Vertagungsantrag des Rechtsanwalts Deckwitz-Münster mit dem Ziele der weiteren Hinzuziehung eines Schriftsachverständigen statt. Aber auch dieser Sachverständige konnte in seinem Gutachten nur das Urteil seiner Fachkollegen bestätigen.

Danach stand nun völlig einwandfrei fest, daß der Angeklagte sowohl der anonyme Briefschreiber wie auch der Brandstifter gewesen war. Die ganze Tat war von dem Angeklagten von langer Hand vorbereitet gewesen, denn zwischen dem Brande seines Hauses und dem Beginn der Drohbriefe lag mehr als Jahresfrist. Das Schwurgericht berücksichtigte bei der Urteilsfindung das raffinierte Vorgehen des Angeklagten und verurteilte ihn wegen Brandstiftung zu 3½ Jahren Zuchthaus, wegen Landzwangs — der Angeklagte hatte durch seine Drohbriefe eine ungeheuere Erregung und Nervosität in die Bevölkerung hineingetragen — zu neun Monaten und wegen versuchten Versicherungsbetruges zu sechs Monaten Gefängnis. Diese Strafen wurden zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus zusammengezogen. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Mit diesem Urteil hat die Hollicher Brandstifteraffäre ihre restlose Aufklärung gefunden, so daß nunmehr wieder Ruhe in die Bevölkerung einkehren kann.

# Das Kabinett Doumergue

## Der Streik am Montag wird nicht allgemein sein

### Die Ministerliste

Havas verbreitet unter dem Vorbehalt späterer Aenderungen folgende Ministerliste:

Ministerpräsident: **Doumergue,**
Aeußeres: **Barthou,** Senator der demokratischen und radikalen Vereinigung.
Justiz: **Chéron,** Senator, parteilos.
Inneres: **Sarraut,** Senator, Radikalsozialist.
Krieg: Marschall **Petain.**
Kriegsmarine: **Piétri,** Abgeordneter der demokratischen Linken.
Luft: General **Denain.**
Finanzen: **Germain Martin,** Abgeordneter, Radikalsozialist.
Unterrichtswesen: **Berthod,** Abgeordneter, Radikalsozialist.
Handel: **Herriot,** Abgeordneter, Radikalsozialist.
Kolonien: **Laval:** Senator, parteilos.
Landwirtschaft: **Tardieu,** Abgeordneter der republikanischen Mitte.
Oeffentliche Arbeiten: **Flandin,** Abgeordneter, Demokratische Linke.
Oeffentliches Gesundheitswesen und physische Ausbildung: **Marin,** Abgeordneter der demokratischen Vereinigung.
Arbeit: **Marquet,** Abgeordneter, Neusozialist.
Pensionen: **Pharnegaray,** Abgeordneter der republikanischen Vereinigung, oder Rivolet.

### „Doumergue hat eine gute Presse"

Die Pariser Presse steht den Bemühungen Doumergues außerordentlich wohlwollend gegenüber. Auch die radikalsozialistischen Blätter treten für ihn ein in der Ueberzeugung, daß er ein überzeugter Republikaner sei. Die sozialistische und kommunistische Presse dagegen bezieht bereits Kampfstellung gegen das „faschistische Kabinett" Doumergue und ruft zur Einigung der Arbeiterklasse gegen die Bedrohung ihrer Freiheiten auf.

Der Aufgabenkreis der neuen Regierung kann und darf nach Ansicht vieler Blätter nur ein beschränkter sein: Sanierung der Finanzen, Verabschiedung des Staatshaushalts, Prüfung der außenpolitischen Lage, so daß es für den Augenblick unmöglich sei, an die Auflösung der Kammer zu denken. Die Frage einer tiefgreifenden Reform dürfte erst später in Angriff genommen werden können.

Ein Teil der Rechtsblätter erwartet aber einschneidendere Maßnahmen. „Echo de Paris" erklärt, die nationale Einigung ist nicht mehr die von 1914 oder 1926. Vor allem sind saubere Männer notwendig, aber auch neue Männer, die mit neuen kühnen Methoden arbeiten. Wir brauchen Persönlichkeiten, die entschlossen sind, dem Land nach zwei Richtungen hin die notwendige Genugtuung zu geben: 1. Bestrafung aller in den Stawisky-Skandal verwickelten Personen ohne Ansehen der Partei, 2. Bestrafung aller der für die abscheulichen Morde vom Dienstag Verantwortlichen. Wenn das nicht geschieht, wird sich die Straße erneut rühren. Die Rechtsblätter fordern unter anderem die Wiedereinsetzung des Polizeipräfekten Chiappe als Polizeipräfekten von Paris.

### Eine Erinnerungstafel für den Concorde-Platz vorgeschlagen

Der Stadtverordnete Emile Faure hat dem Vorsitzenden der Pariser Stadtverordnetenversammlung den Vorschlag gemacht, auf dem Concorde-Platz eine Gedenktafel anzubringen, daß „hier seit 1871 zum ersten Male eine Regierung es gewagt hat auf die Pariser Bevölkerung schießen zu lassen."

### Jagd auf lichtscheues Gesindel

Der Donnerstagabend und die Nacht zum Freitag sind in Paris und in der Provinz, wo nur aus Lyon ernste Zusammenstöße gemeldet wurden, verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die Polizei setzte die Jagd auf lichtscheues Gesindel, das seine Beutezüge fortzusetzen versuchte, fort. Zu ernsteren Zusammenstößen ist es jedoch nicht gekommen. Nach den Angaben der Presse sind bei den Zusammenstößen vom Mittwochabend drei Personen ums Leben gekommen und 226 verletzt worden.

### Gefängnisstrafen für Demonstranten

Das Pariser Strafgericht hat drei Kundgeber, die die Fensterscheibe der Auslage eines Schuhwarengeschäftes eingeworfen hatten, zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Zwei Kundgeber, die mit Stöcken auf andere Kundgeber eingeschlagen hatten, wurden zu 14 Tagen Gefängnis bzw. drei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Der 24stündige für Montag angesetzte Proteststreik

wird von den französischen Gewerkschaften beider Richtungen methodisch vorbereitet. Die dem Allgemeinen Arbeiterverband angeschlossenen Vereinigungen der Beamten, Postbeamten und Lehrer usw. haben sich bereit erklärt, die Streikparole zu befolgen. Nur die christlichen Gewerkschaften verhalten sich ablehnend. Als Technische Nothilfe sind 150 Mann des Maschinenpersonals der Kriegsmarine angefordert worden, die bereits aus Brest nach Paris unterwegs sind, um überall dort eingreifen zu können, wo die Befolgung der Streikparole es erforderlich machen sollte.

Eine andere Pariser Meldung berichtet:

Der für Montag vorgesehene Generalstreik wird nicht alle Betriebszweige des öffentlichen Lebens umfassen. Die Angestellten der Autobusgesellschaft haben sich geweigert, sich dem Streik anzuschließen, da sie sich jeder politischen Aktion fernhalten wollen. Die Elektrizitäts- und Gasgesellschaften werden sich nur soweit an dem Streik beteiligen, wie sich dies mit der Aufrechterhaltung ihrer Betriebe vereinbaren läßt. Nur die Postbeamten werden voraussichtlich hundertprozentig in den Streik treten. Die Vereinigten Gewerkschaften von Marseille haben beschlossen, sich dem Streikaufruf anzuschließen.

### Kommunistische Kundgebungen in Provinzstädten

In **St. Nazaire, Lorient** und **Nevers** veranstalteten Kommunisten und Sozialisten am Donnerstag **Umzüge.** Besondere Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

In **Lyon** herrscht in den Straßen, die von großen Menschenmengen besetzt sind, starke Erregung. Auf der einen Straßenseite versammeln sich Kommunisten und sonstige Anhänger der Linken, auf der anderen Seite Mitglieder der rechtsstehenden Verbände.

*

Später berichtet Havas: **Das französische Kabinett ist nunmehr endgültig gebildet.**

Nach einer weiteren Meldung sind in der in den frühen Nachmittagsstunden unverbindlich verbreiteten Ministerliste einige Aenderungen eingetreten. **Herriot und Tardieu** sind nicht, wie ursprünglich angenommen, Handels- bzw. Landwirtschaftsminister, sondern **Minister ohne Portefeuille.** Der ehemalige Haushaltsminister **Lamoureux** ist wieder mit dem Haushaltsministerium betraut worden und hat den Posten angenommen. **Tardieu** erklärte auf Befragen, daß er Doumergue rückhaltlos unterstütze und jeden Posten annehme, den dieser ihm anbiete.

# Was wird aus den Tarifverträgen

## Was wird aus den Tarifverträgen nach dem 1. Mai

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit bestimmt, daß am 30. April 1934 die laufenden Tarifverträge und Mindestentgelt-Festsetzungen der Fachausschüsse für Hausarbeit außer Kraft treten, soweit nicht der Treuhänder der Arbeit oder der Reichsarbeitsminister ihre Weiterdauer als Tarifordnung anordnen. Einige Treuhänder haben, wie das VDZ-Büro meldet, in den letzten Tagen kundwerden lassen, wie sie sich die Lösung dieser Aufgabe denken. So beabsichtigt der Treuhänder für Ostpreußen, Schreiber, die bestehenden Tarife als Mindestlohnordnungen jeweils für den gesamten Berufszweig verbindlich zu machen. Ausführlich hat auch der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront in Bayern, Kurt Frey, dargelegt, daß

**die Treuhänder wahrscheinlich ihre Tarifordnungen im wesentlichen an die bisher gültigen Tarifverträge anlehnen werden.**

Demnach entfällt, wie „Indie" hervorhebt, jedwede Befürchtung, der einzelne Unternehmer könne nunmehr, sofern er böswillig sei, die wirtschaftlich Schwächeren übervorteilen.

### Gegen den Mißbrauch von Volkstrachten

Angesichts der gerade in diesen Tagen der Faschingszeit immer wieder beobachteten Verwendung von bäuerlichen Trachten zu Maskengewändern bei karnevalistischen Veranstaltungen weist der Reichsbund Volkstum und Heimat erneut darauf hin, daß es eine völkische Unmöglichkeit ist, das Ehrenkleid des deutschen Bauern und Handwerkers zu Zwecken der Belustigung und Kurzweil zu mißbrauchen. Es kann auch nicht geduldet werden, daß deutsche Volkstrachten von allzu geschäftstüchtigen Unternehmern, vor allem des Vergnügungsgewerbes, als geeignete Objekte ihres Erwerbsbetriebes benutzt und ausgebeutet werden. Auf den ersten Appell des Reichsbundes Volkstum und Heimat in dieser Angelegenheit hin ist schon in zahlreichen Gegenden des Reiches von den zuständigen Stellen das Erforderliche veranlaßt worden. Es ist zu hoffen, daß es nur dieses neuerlichen Hinweises des Reichsbundes Volkstum und Heimat bedarf, um auch die letzten Mißstände und Gedankenlosigkeiten auf diesem Gebiete zu beseitigen.

### Auflösungsbestrebungen im Königin-Luisen-Bund

**In der Vertreterinnentagung des Landesverbandes Königin-Luisen-Bundes in Dortmund legte die Landesführerin von Westfalen, Frau Clara Kaltheuner, ihr Amt nieder. Gleichzeitig traten im Anschluß an einen Brief der Landesführerin an die Bundesführerin Frau von Habeln die stellvertretende Landesführerin, drei Gauführerinnen, der Landesverbandsjugendwart und Sanitätswart, vier Gaujugendwarte und insgesamt 89 OG-Führerinnen und OG-Jugendwarte von ihren Aemtern zurück.**

In dem Schreiben der Landesführerin an die Bundesführerin wird darauf hingewiesen, daß die ganze Arbeit des Bundes heute nur noch in dem Kampf um sein Fortbestehen bestehe. Dadurch werde ein Keil in die Volksgemeinschaft getrieben, die das höchste Ziel des nationalsozialistischen Staates sei. Ein Jahr sei seit der nationalsozialistischen Revolution vergangen, ohne daß der Bund in irgendeiner Weise etwas erreicht habe, das sein Fortbestehen rechtfertige. Es sei zu befürchten, daß nach dem erneuten Wühlen der Reaktion der Bund Königin Luise das Sammelbecken für Unzufriedene und Reaktionäre werde. Die Landesführerin richtet schließlich an die Bundesführerin die dringende Bitte, den Bund Königin-Luise in seiner Gesamtheit in die NS-Frauenschaft und den BDM zu überführen oder ihn aufzulösen.

# Der Sturm

## Vernichtete Menschenleben — Große Schäden zu Wasser und zu Lande

### Keine Hochwassergefahr mehr für die Nordseeküste

Aus Hamburg, 9. Febr., wird gemeldet: In der zehnten Abendstunde hat der Sturm in der nördlichen Nordsee erheblich nachgelassen und ist zum Teil nach Osten gedrängt. Damit ist die Hochwassergefahr für die deutsche Nordseeküste vorüber. Im Hamburger Hafen hatte das Hochwasser um 23 Uhr seinen höchsten Stand erreicht. Einige Keller des Hafengebietes sind voll Wasser gelaufen. Sonst ist größerer Schaden nicht angerichtet worden. Auch aus dem ganzen Elbegebiet sind größere Unwetterschäden nicht bekannt geworden. Ebenso liegen Meldungen über Schiffsunfälle nicht vor.

### Feuerschiff Amrum abgetrieben

Auf Feuerschiff Amrum-Bank in der Nähe der Insel brach infolge des orkanartigen Sturms die Ankerkette. Das Feuerschiff trieb 500 Meter nach Südosten vom Stationsort ab.

### Schwere Schäden in einer Groß-Berliner Siedlung

Von dem verheerenden Sturm am schwersten heimgesucht wurde auf Berliner Gebiet die Primu-Siedlung in Reinickendorf-Ost. Die Bewohner mehrerer Siedlungshäuser wurden am Donnerstag durch ein furchtbares Krachen und Splittern alarmiert, daß das Heulen des Sturmes übertönte. Die ganze Dachkonstruktion der Reihenhäuser in einer Länge von etwa 150 Meter war vom Sturm losgerissen worden. Balken, Dachpappe und andere Baumaterialien der Decken im Obergeschoß aufgerissen. Auf den Alarm „Menschenleben in Gefahr" rückten sofort sechs bis acht Löschzüge an. Unter Scheinwerferbeleuchtung gingen die Feuerwehrleute daran, die Trümmer zu beseitigen. Ihre Arbeit wurde durch frei in der Luft hängende Balken und Dachverschalungen sehr gefährdet.

### Unwetter über Breslau

Nach Mitternacht ging am Freitag über Breslau ein Wintergewitter mit starkem Schneesturm nieder. Die Feuerwehr wurde mehrfach alarmiert, um Sturmschäden zu beseitigen. U. a. stürzte auf dem Gebäude des Kabaretts „Kaiserkrone" ein 15 Meter hoher eiserner Schornstein um. Er fiel auf einen anderen Schornstein, der gleichfalls zusammenbrach und durch das Oberlicht in den Saal des Kabaretts stürzte. Einer der Gäste, ein Kaufmann aus Liegnitz, erlitt eine Kopfverletzung und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

### Fünf Todesopfer in Dänemark — Tausende von Häusern beschädigt

**Der Sturm, der am Donnerstag Dänemark heimsuchte, war von orkanartiger Stärke. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Die Zahl der beschädigten Häuser in ganz Dänemark geht in die Tausende. Gewaltig ist die Zahl der umgewehten Bäume, Mühlen und Schornsteine. Der Sturm hat insgesamt fünf Todesopfer gefordert.**

Auf der Insel Fünen ist ein Arbeiter beim Freilegen einer durch Baumsturz gesperrten Straße von einem fallenden Baum erschlagen worden. Ein alter Mann ist bei der Ausbesserung des beschädigten Daches vor Anstrengung gestorben. Groß ist die Zahl der während des Sturmes verletzten Personen.

In Kopenhagen mußten acht Fußgänger und mehrere umgewehte Radfahrer ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Eisenbahnverkehr erlitt erhebliche Verspätungen, da umgestürzte Bäume die Schienen versperrten. Zahlreiche Schiffe sind auf Grund geraten. Bei Thyboroen strandete ein schwedischer Dampfer, dessen 20köpfige Besatzung mit der Rettungsleine an Land gebracht werden mußte. Im Hafen von Kopenhagen riß sich ein 5000 Tonnen großer Dampfer von der Vertäuung los und wurde vom Sturm hin- und hergetrieben, bis er nach drei Stunden von einem Schlepper wieder vertäut werden konnte.

#### Sturm auch über Südschweden

Ueber Südschweden tobte am Donnerstag ein heftiger Sturm, der bedeutenden Sachschaden verursachte. In Malmö stürzte ein Schornstein aus zwölf Meter Höhe auf einen Schuppen. Zwei in der dort untergebrachten Tischlerei beschäftigte Personen wurden auf der Stelle getötet.

# In wenigen Zeilen

Der Reichskanzler empfing den Kardinal-Erzbischof von Köln in zweistündiger Audienz.

Als weitere Spende für die Opfer der Arbeit wurde dem Führer von der Deutschen Aerzteschaft ein Betrag von 156 000 RM. überreicht. Für die dadurch zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit mit den notleidenden Volksgenossen hat der Kanzler der Aerzteschaft zum Dank sein Bild in silbernem Rahmen übersandt.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland betrug am 1. Februar 5 274 076. Das bedeutet gegenüber dem Stande vom 1. Januar wiederum eine Zunahme um 221 469 = 4,4 v. H. Unter der Gesamtzahl befanden sich 519 208 Teilnehmer (10 779 mehr als am 1. Januar), denen die Rundfunkgebühren erlassen sind.

Ministerpräsident Göring kam am Freitagvormittag auf der Durchreise nach Berchtesgaden in München an. Beim Verlassen des Bahnhofes wurde der Ministerpräsident vom Publikum herzlich begrüßt.

Das Auswärtige Amt hat, wie das VdZ.-Büro meldet, dem preußischen Kultusminister mitgeteilt, daß für den Auslandsschuldienst nach wie vor großer Mangel an Volks- und Mittelschullehrern, vor allem evangelischer Konfession, die die zweite Prüfung abgelegt und Erfahrung im technischen Unterricht haben, besteht.

Als der Landwirt Retting in Falkowitz bei Oppeln am Donnerstagabend sich zum Abendessen niedersetzte, krachte plötzlich ein Schuß, der aus dem Garten durch das Fenster der Wohnstube abgegeben worden war. Retting brach tödlich getroffen zusammen. Er hinterläßt Frau und zehn Kinder. Nach den bisherigen Ermittlungen der Mordkommission handelt es sich wahrscheinlich um einen Racheakt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Kurz vor Vollendung seines 52. Lebensjahres starb in Beuthen der SA-Sturmführer Ernst Kiszysko an den Folgen eines Gallenleidens. Als drei Tage vor seiner Operation eine Blutübertragung erforderlich wurde, meldeten sich im Krankenhaus 31 Angehörige seines Sturmes, die ihrem Führer durch Hingabe ihres Blutes helfen wollten. Einer, der Sturmmann Wordzik, der der gleichen Blutgruppe angehört, wurde zur Blutübertragung herangezogen. Aber auch dieses selbstlose Opfer konnte den Sturmführer nicht mehr retten.

### Verhaftungen im Memelgebiet

Von der litauischen Staatssicherheitspolizei wurde Freitag früh **in Memel eine große Aktion gegen die sozialistische Volksgemeinschaft des Memeler Gebiets (Führer Dr. Neumann)** unternommen. Fast zu gleicher Zeit haben Polizeibeamte bei der Memeler Geschäftsstelle der Sovog und bei einer Reihe von führenden Mitgliedern der sozialistischen Volksgemeinschaft Haussuchungen vorgenommen.

Der Führer der Partei, Dr. Neumann, sowie die Mitglieder Erich Lappin, Heinz Klinger und Horst Lemm sind verhaftet worden. Ob der Stadtverordnete Walter Pries, der ebenfalls Mitglied der Sovog ist, sich noch in Haft befindet, läßt sich zur Zeit nicht feststellen. Tatsache ist, daß er Freitag früh nach der Haussuchung von Polizeibeamten abgeführt worden ist.

Ebenfalls hat eine Haussuchung in den Räumen des Memelländischen Kulturbundes stattgefunden. Auch aus Heydekrug werden Haussuchungen bei bekannten Sovog-Mitgliedern gemeldet.

Die Litauische Telegraphen-Agentur veröffentlicht eine Meldung, die die Verhaftung von Führern der sozialistischen Volksgemeinschaft bestätigt.

### Dollfuß' Bolschewisierung über Deutschland

**Wie Reuter meldet, ist die österreichische Zusammenstellung über die „angeblichen" deutschen Einmischungen in Oesterreich im Umfange von 150 Schreibmaschinenseiten in deutscher Sprache in London eingetroffen. Das Dokument werde im Foreign office übersetzt.**

### Goldsendungen für Amerika

Aus Newyork wird gemeldet: Der Dampfer „Bremen" hat zehn Millionen Dollar Gold mitgebracht. Die „Berengaria" wird mit 24 Millionen Dollar Gold erwartet.

Dies sind die ersten Goldsendungen aus Europa, seitdem der Präsident den Dollar entwertet hat.

Die Dampfer „Deutschland" und „Paris" werden in der nächsten Woche 40 Millionen bezw. 8 Millionen Dollar mitbringen. Der Dampfer „Washington" brachte 5 400 000 Dollar in Goldbarren, die die Bank von Frankreich an die Bundesreservebank von Newyork überweist.

Plötzlich und unerwartet traf uns die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber

SA-Kamerad

# Otto Schriewer

im Alter von 57 Jahren uns durch den Tod entrissen wurde.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und stets hilfsbereiten Kameraden, dessen Verlust wir alle schmerzlichst bedauern. Sein lauterer Charakter, seine nimmermüde Bereitschaft, seine Pflicht als Soldat des Dritten Reiches gewissenhaft zu erfüllen, sichern ihm über das Grab hinaus ein treues Gedenken seiner Vorgesetzten u. Kameraden.

Schwerte, den 10. Februar 1934.

Der Führer der Standarte 329:
gez. Haak, Obersturmbannführer.

Der Führer des Sturmbannes III/329:
gez. Luck, Sturmbannführer.

Der Führer des Sturmes R 21/329:
gez. Herhaus, Sturmführer.

---

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Änne mit Herrn Ernst Kühne zeigen wir hierdurch an.

**Heinr. Baumann u. Frau**

Villigst b. Schwerte

Meine Verlobung mit Frl. **Änne Baumann** gebe ich hiermit bekannt

**Ernst Kühne**

Meinerzhagen

10. Februar 1934.

---

Elsa Maria

Die glückliche Geburt eines prächtigen

## Mädchen

zeigen in dankbarer Freude an:

Pfarrer Walter Kramer u. Frau
Elsa geb. Hesse

Letmathe, den 9. Februar 1934. 277

---

Eintritt 30 Pfg. Eintritt 30 Pfg.

**Klinger** und **Seidler**

**turnen in Villigst auf dem großen Turnfest am Sonntag, 11. Februar 1934,** im **Peukmann**'schen **Saale.** Veranstaltet vom **Turnverein „Westfalia".**

**Anfang 6 Uhr.** Nach Beendigung der turner. Vorführungen **TANZ!** Der Reingewinn wird an die Winterhilfe abgeführt. 278

---

**M.G.V. „Cäcilia"**

**Sonntag, den 11. Februar, 4.30 Uhr**



## Fasching 1934

**im „Freischütz"**

**Eintritt 30 Pfg.**



---

## Bekanntmachung

Der Schuhmachermeister Heinrich Nolte in Schwerte, Moltkestraße Nr. 22 hat das Aufgebot des Grundschuldbriefes über die im Grundbuche von Schwerte Band VII Artikel 434 in Abt. III unter lfd. Nr. 16 für den Schuhmachermeister Heinrich Nolte zu Schwerte eingetragene Grundschuld über 2000.— Goldmark beantragt.

Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

**den 13. Juni 1934, vorm. 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 14 — anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Schwerte, den 8. Februar 1934.

Amtsgericht.

288

---

**Zur Konfirmation**

empfehlen wir

*Gesangbücher, Bibeln, gute Bücher, Bilder*

**Buchhandlung Carl Braus**
**Adolf Hitler-Platz 3**

---

## Nachruf!

Am 8. Februar 1934 wurde unser lieber

Turnbruder

**Otto Schriewer**

im Alter von 57 Jhr. aus unserer Mitte gerissen. Wir werden in Dankbarkeit der Treue gedenken, die er der Deutschen Turnerschaft von frühester Jugend an bewahrt hat.

**Die Schwerter Turnerschaft 1868**

Klaus, Vereinsführer.

290

---

**Bürger-Schützen-Verein Schwerte**

Zur Beerdigung des Schützen

**Otto Schriewer**

tritt der Verein morgen, Sonntag, nachm. 2½ Uhr bei Kordeck an.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vereinsführer.

283

---

**Kaufmannsschule Hagen.**

**Höh. Handelsschule**
für Schüler (innen) mit O-II-Reife

**Sonderkursus für Abiturienten**

**Mittl. Handelsschule**
für Schüler (innen) mit O-III-Reife

**Handelsschule**
für Volksschüler (innen)

**Der erfolgreiche Besuch der Mittl. Handelsschule und der Handelsschule verleiht die Mittl. Reife.**

Beginn des neuen Schuljahres 17. April. Anmeldungen jederzeit: Sonntags von 9½–10½ Uhr.

Schriftliche Anfragen an **Direktor Dörner.**

275

---

**Rosenmontag**

**Karneval-Feier**

**im Kath. Vereinshaus (Preising)**

**Eintritt frei! Anfang 7 Uhr**

---

Bei Puddings und Torten das Herz stets lacht,
Das **Kochbuch** zeigt es, wie man sie macht.

Lassen Sie sich Kochbücher vorlegen bei **Carl Braus,** Buchhandlung, Adolf Hitler-Platz 3.

---

**Jawohl – als Futterkalk**



für alle Tiere nur **M. Brockmanns „Zwerg-Marke"** gew. Futterkalk-Mischung das bewährte Nährsalz

**und Fütterung stets**

nach M. Brockmanns **„Ratgeber".** Neue (7.) Ausgabe gratis in unseren Verkaufsstellen oder direkt von

**M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch**

---




**Kriegerverein zu Schwerte e. V.**

Sonntag, 11. Febr., nachmittags 2½ Uhr:

**Antreten**

zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden

**Otto Schriewer**

Zahlreiches Erscheinen erwartet 291

Der Vereinsführer.

---

**Freischütz**

**12.** Februar

**Rosenmontagball**

**2 Orchester**
**30 Musiker**
**Eintritt 40 Pfg.**

---

## Bekanntmachung

Der Entwurf der Haushaltssatzung der Stadt Schwerte für das Rechnungsjahr 1934 nebst den Anlagen gemäß § 4 Absatz 1 des Gemeindefinanzgesetzes liegt vom 12. 2. 1934 zwei Wochen lang im neuen Rathaus Zimmer 19, öffentlich aus.

Schwerte, den 10. Februar 1934.

Der Bürgermeister.
Dr. Guttmann

---

**Hotel Reichshof**
Schwerte



Am **Rosensonntag** u. **Rosenmontag** ab **7** Uhr **Großer**

**Fastnachts-Rummel**

**Tischbestellungen Ruf 2004**

273

---

Schwarzer 294

**Schäferhund**

zugelaufen.

Abzuholen bei der **Polizeiverwaltung**

---

**Billig und gut!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hartgrieß-Makkaroni | | | Pfd. -.36 |
| Hartgrieß-Schnittnudeln | | | Pfd. -.34 |
| Eier-Schnittnudeln K | | | Pfd. -.38 |
| Eier-Makkaroni K | | | Pfd. -.45 |
| Haferflocken | | | Pfd. -.22 |
| Mischobst | | | Pfd. -.50 |
| Kalifornische Pflaumen | Pfd. -.46 | -.38 | -.30 |
| Aprikosen | | Pfd. -.74 | -.58 |

**3 % Rabatt in Marken**
(auf alle Waren ausser Zucker)

**KAISER'S** KAFFEE GESCHÄFT

---

**Westermanns Monatshefte**



die Zeitschrift, die überall in deutschen Landen mit gleicher Freude gelesen wird

Bestellungen bei jeder Buchhandlung / Probenummern kostenlos vom Verlag Georg Westermann, Braunschweig

**Buchhandlung Carl Braus**

---

**Hier**

in den Spalten der kleinen Anzeigen findet jeder Gelegenheit, überflüssige Hausgeräte erfolgreich anzubieten.

---

**Papierservietten**

in besonders schönen, farbigen Ausführungen bei

**Carl Braus, Schwerte**

---

**4 Zimmer-Wohnung**

(Neubau) zum 1. Mai preiswert zu **vermieten.**

Offerten unter Nr. 293 an die Geschst. ds. Zeitung.

---

**Holz-Verkauf**

Sonnabend, den 17. Febr., vormittags 9½ Uhr, verkaufe ich für Herrn

**Egon Mitsdörffer, Halstenberg**

bei Ergste in dessen Waldung Buchenberg und Grävingholz

ca. 160 Nr. **Rottannen-Stangen** I—IV. Klasse zu Leiterbäumen, Frechtungsholz und Baumpfählen, ca. 5000 Stück **Rottannen-Bohnenstangen,** ca. 3000 Stück **Rottannen-Heckenstöcke,** ca. 600 Stück **Eichen-Zaunpfosten,** ca. 180 Raummeter **Buchen- u. Eichen-Brennholz** / a. 80 Stämme **Buchen- und Eichen-Nutzholz,**

öffentlich, meistbietend, nummerweise gegen bar und Kredit. Zusammenkunft: Vormittags 9¼ Uhr in der Wirtschaft **Tönnis,** Kreuzschlenke bei Ergste (5 Min. vom Verkaufsort)

276 **C. Brickmann, Kalthof.**

---

**Plakate**

**Carl Braus**

---

Gewinnauszug
5. Klasse 42. Preußisch-Süddeutsche (268. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

1. Ziehungstag — 8. Februar 1934

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 347152
4 Gewinne zu 3000 M. 158608 346787
14 Gewinne zu 2000 M. 62737 62872 210467
225670 233884 281926 365300
22 Gewinne zu 1000 M. 70598 116075 117760
187120 225827 323875 364397 372540 383803
389129 391337
38 Gewinne zu 500 M. 6572 14903 29484 63579
70205 77140 81498 83967 85985 125365 138902
157265 228382 240308 266866 290098 301620
317137 361311
440 Gewinne zu 300 M. 276 1901 4686 4998
5115 5898 9218 11172 11217 14125 15339
17540 18734 20567 21274 22935 25096
25193 27349 30792 32868 33090 34658 34794
35534 36163 36256 37984 38932 42664 43893
44914 46226 46257 48035 49407 50263 54677
55060 58101 64281 67529 68291 70168 71462
71665 72068 76027 78800 79723 82878 83067
83385 88146 89149 92269 94962 96855 97685
102727 103734 106850 106979 108306 109448
112671 113155 114347 115070 119476 120415
120837 123757 125107 127282 128133 130258
133138 134280 136154 136365 136585 140005
142169 145132 149523 150863 153092 155196
156033 159244 160243 160350 162713 162934
163528 164046 165683 167183 168378 169057
171463 172149 172878 178826 179214 179624
180053 183324 184279 184862 185242 190204
190719 191974 193050 201871 203231 203693
204263 209355 210604 213311 217081 218830
219749 220553 223692 223701 227945 231413
232500 234054 234639 235095 235740 236152
237147 239195 240042 243504 246286 249003
249239 251220 255130 255208 255370 255788
257560 259259 263494 263866 264161 276896
278264 278410 279015 279779 279945 280732
287451 288486 290360 295187 298817 299989
300778 302426 306285 308897 310336 310826
311583 311947 318458 318634 319082 322482
325037 325477 327091 331762 334121 334651
336991 338712 341675 341679 343983 348647
349501 350518 351186 352793 353819 355223
357220 359312 359772 364210 364379 365633
366184 370977 373823 375201 378216 381881
384434 384716 387636 392029 393870 394341
394794 396577 397013 397507 399381

---

**Schwarzarbeit wird am Arbeitsamt angezeigt!**

---

1. Ziehungstag — 8. Februar 1934

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 306349
2 Gewinne zu 5000 M. 288468
14 Gewinne zu 3000 M. 58018 83707 83828
88640 234350 382743 396585
12 Gewinne zu 2000 M. 23444 25085 27104
32741 57928 358841
18 Gewinne zu 1000 M. 2270 29748 111086
237699 251569 262209 295197 296207 375425
52 Gewinne zu 500 M. 12686 20512 22438 22789
26896 40648 72666 76453 83235 167403 187146
195565 213833 215579 231452 243437 274445
275811 288699 299127 300710 302930 321290
358750 380099 381193
422 Gewinne zu 300 M. 117 3734 3983 5226 5557
6055 7760 8030 9782 11985 12054 12611 14444
15025 17130 19876 22630 22752 23784 24036
26909 27931 29952 33230 35029 35487 35688
36167 39807 39827 40128 42099 42733 45065
47219 48242 49868 49933 52072 52203 52720
53431 53859 56166 65944 67846 70081 75614
79876 81147 85353 85645 87373 90976 91833
92072 95102 95120 97573 97700 98297 102124
104788 105288 107114 107879 107903 108104
108304 109794 109815 109915 111130 111414
112168 112481 115556 117549 119089 121884
127200 128259 130775 135799 138684 144813
145732 146250 150115 151867 151965 152934
155296 156569 157200 158019 158245 161033
162297 164894 165575 165833 166438 169806
172211 174190 177765 177886 180652 181310
182200 186868 188020 194868 195818 198317
201924 203860 206381 208687 209245 215525
215753 218039 223449 223956 228454 229986
236783 237178 237242 241341 244675 244967
246510 250515 253430 254783 259777 261122
264231 264912 265246 270847 270857 271876
274075 274582 279178 280428 284971 285603
287111 287534 288318 288653 288720 288860
289155 289849 294535 298771 301876 303065
305850 306538 307618 308020 310103 310321
316404 316422 316755 318587 323597 326128
329323 329373 334533 336196 337372 338419
342306 343043 343410 343735 346094 350932
350905 353236 353674 356242 360396 365781
366872 368994 374265 374610 377875 378635
383699 384103 384493 385743 390634 391249
393435 394802 396698 397071 398825

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

28575 33045 41254 50943 96694 159775 173486 259470 304847 371595

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100 000, 2 zu je 300000, 2 zu je 100000, 2 zu je 7500), 4 zu je 5000), 8 zu je 3000, 12 zu je 2000), 38 zu je 1000 196 zu je 500, 382 zu je 300, 574 zu je 200, 940 zu je 100, 2910 zu je 500, 1938 zu je 300 und 580 Tagesprämien zu je 1000 Mark.